Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 8,75 Zł., monatlich 3 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 2,75 Zł. Bei Postbezug vierteljährlich 9,33 Zł., monatl. 3,11 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 5 Zł., Danzig 3 Gulden. Deutschland 2,5 Rentenmark. — Einzelnummer 20 Gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 20 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 100 Grosch. Danzig 20 bz. 100 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 100 Goldpfg., übriges Ausland 100 % Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 50 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Stettin 1847. Posen 202157

Nr. 64. Bromberg, Mittwoch den 18. März 1925. **49. Jahrg.**

Der flackernde Orient.

Von Dr. Karl Hoffmann.

I.

Zur Zeit gibt es **drei Brennpunkte** in der Weltpolitik: Ostasien mit dem russisch-japanischen Abkommen und einem drohenden Bündnis zwischen der Sowjetunion, China und Japan gegen die angelsächsischen Reiche; sodann das **Rheinland** mit Einbezug aller mitteleuropäischen Fragen, deren innere Konflikthaftigkeit im Streit um die Räumung, in der Politik der Garantie und Militärkontrolle zum Ausdruck gelangt; und schließlich flackert wieder der **Orient**, wo der kurdische Aufstand daran erinnert, daß die Mossul-Frage trotz ihrer Geborgenheit im Schoße des Völkerbundes rein machtpolitisch immer noch „schwebt".

Gleichsam amtlich gesehen, gilt der **kurdische Aufstand** als eine Erhebung des islamitischen Konservatismus gegen die Modernität der Angora-Türkei. Diese Revolution hat sich programmäßig gegen die Auflösung des Kalifats und die damit vollzogene Zertrennung der politischen und religiösen Lebensformen des Islam gewendet, um im selbständigen Kurdistan die Wiederherstellung ihrer koranischen Einheit und eine Wiederaufrichtung des Kalifats zu erzwingen. Der Aufstand wird vom **Scheich Said** geführt; und **Selim Effendi**, ein jüngerer Sohn Abdul Hamids, ist angeblich als neuer Kalif und Sultan des neuen kurdischen Königreichs oder überhaupt der Türkei in Aussicht genommen. Anfangs hatten die revolutionären Truppen Erfolge. Selbst türkische Gendarmerie lief zu ihnen über. Die bedrohliche Lage rief in Angora einen Kabinettswechsel mit **Ismet Pascha** als Chef des neuen Ministeriums hervor. Gleichzeitig wurden größere Truppen zusammengezogen, damit der Aufstand, wie man amtlich mitteilte, in drei Wochen niedergeschlagen werde. Das war gegen Beginn dieses Monats, und seitdem hat man von einem entscheidenden Fortgang der Dinge nichts Bestimmtes gehört.

Das Bergland von Kurdistan bedeutet für die heutige Türkei ihre raumpolitische Sicherung nach Osten, und zugleich bedarf sie der nördlichen Teile des Mossul-Gebietes bis Kerkuk und Kifri, um das unsichere Kurdistan halten zu können. Das ist die „**Mossul-Frage**" in ihrem türkischen Sinn. Somit liegt der Gedanke nahe, **britischer Einfluß** habe den kurdischen Aufstand entfacht, um den türkischen Ansprüchen auf das Mossul-Gebiet durch diesen Separatismus ihre sachliche Grundlage zu entziehen und die dort weilende Völkerbundkommission vor eine fertige Verschiebung der machtpolitischen Tatbestände zu stellen. Es nimmt daher nicht Wunder, wenn nach einem ironischen Worte der „Times" die Türken „die Torheit besaßen", dies immerhin anzudeuten.

Umgekehrt hat die Londoner Presse auf die ihrer Ansicht nach vorhandene Wahrscheinlichkeit **russischer Hintergründe** gewiesen. Diese Wahrscheinlichkeit wurde beispielsweise damit glaubhaft gemacht, daß Saids Kommandant Nevresse Bey, ein früherer türkischer Offizier, vorher **der führende Vertrauensmann der sowjetrussischen Propaganda** in Angora gewesen sei. Jedoch der geistige Leiter der revolutionären Bewegung unter den Kurden soll **Wladimir Kolomitzeff** sein, der Chef der Propaganda-Abteilung der Sowjetgesandtschaft in Konstantinopel, der seit Monaten die betreffende Entwickelung vorbereitet und in Gang gebracht habe. Der vom Sowjetreiche geplante kurdische Staat hätte nicht nur das eigentliche Kurdistan, sondern auch die benachbarten nordwestlichen Teile von Persien zu umfassen, um der Türkei eine östliche Entfaltung nach Aserbeidschan und über den Kaspi-See in der Richtung auf Turkestan zu verbauen. Durch diesen neuen, von Sowjetrußland abhängigen Staat wäre der Türkei im Osten die Flanke zerrissen und gerade an die offene Stelle eine mittelbare Erweiterung des Machtbereichs der Sowjets getreten, die für deren Moskauer Politik eine Annäherung an die **Meerengen von Byzanz** über Land herbeiführen könne.

Seit der **Konferenz von Lausanne** mit ihrer Regelung der Meerengenfrage ist **die russisch-türkische Freundschaft zerstört**; und die britische Hypothese oder Vorspiegelung geht von einer Tiefe der russisch-türkischen Gegensätzlichkeit aus, die unheimlich wirkt. Dennoch darf sie vielleicht nicht ganz von der Hand gewiesen und mit der vorgefaßten Meinung abgetan werden, daß sie nur von der Wirklichkeit fortlenken sollte. Auch deshalb hat man die hier aufscheinende weltpolitische Möglichkeit nicht übersehen, sofern aus ihr der seltsame Ausblick auf eine etwaige **Zusammenarbeit zwischen Rußland, Frankreich und der türkischen Reaktion** hervorschimmern würde.

Daß die kurdische Erhebung mit dem religiös-konservativen und monarchischen **Emigrantentum** der Angora-Türkei in irgend welchen Beziehungen steht, ist nicht schwer zu erraten. Nach den von der Londoner Presse benutzten türkischen Quellen wird der Aufstand heimlich von einem Komitee dirigiert, das aus 150 „prominenten" Emigranten besteht und über Propagandastellen in Konia, Brussa, Erzerum, Trapezunt und Konstantinopel verfügt, während sich der Sitz des Komitees selbst in der Schweiz oder in Syrien befindet. Sollte **Syrien** zutreffend sein, so scheint dieser Sitz des Komitees, wie der weitere Umstand, daß der kurdische Kronprätendent Selim Effendi sich ebenfalls dort aufhalten soll, für **französische** Einflußmöglichkeiten zu sprechen, die den russischen parallel gehen könnten. Merkwürdig bliebe es freilich, daraus auf eine Fühlung zwischen der türkischen Emigrantenpropaganda und der sowjetrussischen Propaganda unter Kolomitzeff schließen zu müssen. Doch am Ende würde sie nicht merkwürdiger sein, als die vormalige Fühlung der Sowjets mit der „nationalastischen Bourgeoisie" in der neuen Türkei.

Die vorderasiatische Lage ist zur Zeit so undurchsichtig und so wenig geklärt, daß es sich empfiehlt, diese vermeintliche Kombination einen Augenblick zu betrachten. Nur unter **der** Voraussetzung hätte sie einen Sinn, daß sich in der Mossulfrage unter der Obhut des Völkerbundes und mit Unterstützung des Amerikanertums eine englisch-türkische Verständigung anzubahnen vermag oder bereits angebahnt hat, die sowohl Rußland wie Frankreich zu hintertreiben gedenken. Mit anderen Worten: **die russisch-französische Verbindungsmöglichkeit**, die am Pazifik **Japan** vermittelt und die im europäischen Westen seit dem November vorigen Jahres in Gestalt einer wirtschaftlichen „Franko-Sowjet-Kooperation" mit hurtiger Geschäftsumsicht von Krassin verfolgt wird, stieße jetzt nach **Vorderasien** hinüber. Damit würde das bündnispolitisch angelegte Gebilde eines **Transkontinents vom Atlantik zum Stillen Ozean** nun in der orientalischen Krisis die ersten Vorpostenfeuer gegen die einträchtige Weltmacht der zwei angelsächsischen Ozeanreiche aufleuchten lassen.

Aber jene Voraussetzung scheint hinfällig zu sein. Denn nach einer englisch-türkischen Verständigung und einem türkisch-französischen Zwist sieht es in der Mossul-Frage nicht durchweg aus. Frankreich hat türkische Truppentransporte zur Bekämpfung der kurdischen Revolution auf syrischen Eisenbahnen gestattet, worüber sich **Lord Crewe** bei **Herriot** persönlich beschwerte, und nach dem „Daily Telegraph", der dem Foreign Offices einigermaßen nahesteht, werden diese Truppenbewegungen als planmäßige Konzentrationen eines beabsichtigten machtpolitischen Drucks auf den Norden von Irak empfunden, der die Völkerbundkommission und die „Haltung der alliierten Regierungen" beeinflussen möchte. Schon **vor** dem Aufstande war es überdies bei den Verhandlungen der in Mossul eingetroffenen Völkerbundkommission zu unerquicklichen Personalzänkereien gekommen.

Daher dürfte eine Richtigkeit der türkischen Vermutung, die England hinter dem Aufstande sucht, nicht minder wahrscheinlich, wenn nicht wahrscheinlicher sein. Mancherlei wird durch die **eine Frage** erhellt: **Wer ist Scheich Said**, der Führer der „Revolution"?

Der Völkerbund an Deutschland.

Der Völkerbundrat hat die Note an Deutschland in Beantwortung seines Memorandums abgesandt. Die Note ist im allgemeinen in der Sache sehr entgegenkommend gehalten. Betreffs des Artikels 16, der sich auf den Durchmarsch und die Waffenbeihilfe bezieht, wird darauf hingewiesen, daß jeder Vorbehalt in dieser Hinsicht geeignet wäre, die Grundlagen des Völkerbundes zu zerstören, und daß er überdies auch unvereinbar wäre mit der Lage des betreffenden Mitgliedstaates selbst.

Es scheint dem Rate unmöglich, daß ein Mitglied des Völkerbundes und des Rates im Falle von Operationen, die gegen einen den Pakt brechenden Staat im Gange sind, eine Stellung einnimmt, die ihm die völlige Freiheit gibt, sich den allgemeinen Verpflichtungen des Völkerbundpaktes zu entziehen.

Der Rat wünscht jedoch, Deutschland den aufrichtigen Wunsch auszusprechen, es werde an seinen Arbeiten teilnehmen und so für die Organisation des Friedens diejenige Rolle spielen, die seiner Stellung in der Welt zukommt.

Die neue Abrüstungskonferenz.

Übereinstimmende Meldungen aus London und Washington bestätigen, daß Präsident Coolidge schon für die nächste Zeit eine neue Abrüstungskonferenz plane. Dieser Entschluß sei das Ergebnis wichtiger Unterredungen, die der Präsident mit Kellog und Houghton gehabt hat. Durch die Ablehnung des Genfer Protokolls durch England sei der Weg für eine solche Konferenz freigemacht worden. Man habe guten Grund zu glauben, daß die Washingtoner Beratungen durch die unoffiziellen Berichte des Generalagenten für die Reparationszahlungen, Gilbert, beeinflußt worden seien.

Die Konferenz werde zwei wesentlich neue Ziele aufweisen: erstens werde sie die Abrüstung zu Lande in ihr Programm einschließen und zweitens werde die Entscheidung einer einzelnen Macht, sich an ihr nicht zu beteiligen, nicht als ein Hinderungsgrund für die Arbeiten der Konferenz überhaupt betrachtet werden.

Chamberlain habe in einer der Presse gegebenen Erklärung am Freitag in Genf die Zustimmung der englischen Regierung von vornherein ausgesprochen. Coolidge habe eine wichtige Unterredung mit dem neuen französischen Gesandten in den Vereinigten Staaten, Düschner, gehabt. Fühler bei der japanischen Regierung hätten ergeben, daß diese Neigung zeige, sich an der vorgeschlagenen Konferenz zu beteiligen. Allerdings wünsche Tokio vorher das genaue Programm der Konferenz zu erfahren. Man werde nun sehen, ob Frankreich Bedenken tragen werde, der amerikanischen Anregung Folge zu leisten, die sofort ergehen werde. **In zwei oder drei Wochen könnten die offiziellen Einladungen erfolgen.** Der voraussichtliche Sitz der Konferenz soll **Washington** sein, das Datum ist noch nicht bestimmt.

Unter den Gründen, die Coolidge bewogen haben könnten, mit so überraschender Schnelligkeit unmittelbar nach Genf seinen lange gehegten Plan einer neuen Abrüstungskonferenz zur Durchführung zu bringen, sieht der „Daily Telegraph" die russisch-japanische Annäherung und finanzielle Motive, da ohne Einschränkung der Rüstungen die Vereinigten Staaten nicht zu Steuerermäßigungen schreiten könnten. Ferner sei darauf hinzuweisen, daß es ohne Abrüstung den europäischen Staaten nicht möglich sein würde, ihre Schulden an Amerika zu zahlen. Man müsse den kurz gegebenen Erklärungen Kelloggs und Houghtons eine größere Bedeutung zusprechen, als das bisher geschehen ist.

Der amerikanische Staatssekretär hat ausgeführt, daß Deutschland dank dem reibungslosen Arbeiten des Dawes-Planes und dank der Haltung der deutschen Staatsmänner sich auf dem Wege zur politischen, wirtschaftlichen und finanziellen Stabilisierung befinde. Houghton habe sich über die sogenannten deutschen Rüstungen lustig gemacht. Es liege guter Grund vor, anzunehmen, daß Houghton sehr stark beim Präsidenten dafür eingetreten sei, durch Druckmittel Beruhigung und Versöhnung in Europa zu schaffen und ganz besonders am Rhein.

Es sei kein Geheimnis, daß sowohl Houghton wie Kellogg für eine schnelle und freundschaftliche Lösung des Streites um Köln einträten, ebenso für die Räumung der Ruhr entsprechend den in London eingegangenen Verpflichtungen.

Amerikas finazielles Interesse am Dawes-Plan und am ökonomischen Wiederaufbau Deutschlands habe nunmehr solchen Umfang angenommen, daß, abgesehen von moralischen Überlegungen, **Amerika** berechtigt sei, ein **starkes Wort in der europäischen Politik** mitzusprechen. Es sei unvermeidlich, daß das amerikanische Vorgehen die kommenden Besprechungen der Alliierten über die Sicherheitsfrage im allgemeinen und vielleicht auch über die Räumung Kölns in nicht geringem Grade beeinflussen werde.

Die Ankündigung der neuen Abrüstungskonferenz hat in London den tiefsten Eindruck gemacht, die Aufnahme ist bei allen Parteien eine günstige. In diplomatischen Kreisen erklärt man unumwunden, daß Amerikas Intervention eine äußerst hoffnungsvolle Wendung in dem europäischen Sicherheitsproblem und in den damit zusammenhängenden akuten Fragen bedeutet. An wohlinformierter Stelle in London gibt man zu, daß es sich um einen **vereinten Druck** der **angelsächsischen Völker auf Frankreich** handele, um es zur Aufgabe des Poincarismus und Militarismus zu bewegen, wie man glaubt, mit der latenten Billigung des größten Teiles der französischen Nation.

Lehnt Frankreich ab?

Paris, 16. März. „Matin" deutet an, daß die Einladung Amerikas zur Abhaltung einer Abrüstungskonferenz Frankreich vorläufig nicht berühre, da die französische Regierung erst nach Lösung des Sicherheitsproblems in der Lage sei, der geplanten Abrüstungskonferenz beizuwohnen

Der Złoty (Gulden) am 17. März
(Vorbörslicher Stand um 10 Uhr vormittags).

Danzig:	1 Dollar	— 5,21	Gulden
	100 Złoty	— 101	Gulden
Warschau:	1 Dollar	— 5,20	Złoty
	1 Danz. Gulden .	— 0,99	Złoty

Bank Polski zahlte heute für 1 Dollar 5,16½—5,17

1 Reichsmark . . — 1,23½-1,24½ Złoty

Demonstration.

Gestern erlebte auch **Bromberg** seine Demonstration gegen die angeblichen deutschen und englischen Bestrebungen, die polnische Westgrenze zu ändern. Der Westmarkenverein hatte zu einer großen Manifestation auf dem Neuen Markt aufgefordert.

Nach der Polnischen Telegraphen-Agentur heißt es in der Resolution, die dort angenommen wurde, u. a.:

„Sämtliche auf irgend einem Wege beabsichtigten Verletzungen der polnischen Grenzen, und seien sie noch so gering, werden den Funken eines neuen Weltbrandes entfachen. Unseren obersten Behörden und leitenden Faktoren erklären wir mit aller Macht, daß sie auf unsere größte Unterstützung rechnen können, sofern sie es nicht gestatten, ihre Wachsamkeit durch trügerische Versprechungen einzuschläfern, sondern mit aller Entschiedenheit überall und immer die Rechte Polens wahrnehmen werden, die sich aus dem Versailler Vertrag ergeben."

Die Manifestation, an der nach der PAT. etwa 10 000 Personen aus allen Schichten der polnischen Bevölkerung teilgenommen haben, nahm ihren Abschluß durch das Absingen der polnischen Nationalhymne. Schon vor 5 Uhr waren die polnischen Läden, Geschäfte und Unternehmungen geschlossen, und viele Häuser hatten geflaggt.

In einem vorher erschienenen Artikel des „**Dziennik Bydgoski**" über den **Zweck** der gestrigen Demonstration heißt es u. a.:

„Über unsere Westgrenzen gibt es keine Diskussion; weit wichtiger wäre es, **wenn Polen die Forderung erhöbe**, ihm die Gebiete abzutreten, die von Tausenden von Polen bewohnt werden — das **Oppelner Schlesien**, ferner das **Flatower Land**, den **Kreis Stuhm, Ermland und Masuren**."

Wie uns berichtet wird, wurden diese Forderungen auch bei der Kundgebung auf dem Neuen Markt vertreten. Dabei haben die bezeichneten „unerlösten" Gebiete — im Gegensatz zu den ohne Volksabstimmung abgetretenen, früher preußischen Provinzen Posen und Westpreußen — klar ihren Willen bekundet, bei Deutschland zu verbleiben. In Ermland und Masuren zu 98 Prozent, im westpreußischen Abstimmungsgebiet zu 92 Prozent, im **gesamten** Oberschlesien zu mehr als 60 Prozent. Im Flatower Kreis ist der Prozentsatz der polnischen Bevölkerung noch weit geringer.

Im „Dziennik Bydgoski" beklagen sich also die Gracchen über den Aufstand!

Die Sicherheitsfrage.

Der „**Köln. Ztg.**" wird aus **London** am 15. d. M. berichtet:

Hiesige unterrichtete Kreise glauben, daß nach der Ausräumung des Protokolls die **Lösung der Sicherheitsfrage auf der Grundlage der deutschen Vorschläge** rasche Fortschritte machen wird, wobei man die Erklärung Herriots an den deutschen Botschafter anführt, daß die Pariser Regierung die deutschen Vorschläge als mögliche Verhandlungsgrundlage betrachte. Auch die **polnischen Schwierigkeiten** werden nach der Genfer Aussprache **Chamberlains** mit Skrzyński **nicht mehr als unüberwindlich** betrachtet. **Nach Pariser Meldungen soll Polen klar gemacht worden sein, daß Eng-**

land und Frankreich gemäß dem Sicherheitspakt Polen vor einem deutschen Angriff schützen würden, und daß eine Grenzrevision auf schiedsgerichtlichem Wege für Deutschland vor der Hand wenig aussichtsvoll wäre.

In London wird jedoch betont, daß eine Grenzrevision auf die Dauer unvermeidlich sei und Polen am wirksamsten durch eine gutwillige Verständigung mit Deutschland über den Korridor und Oberschlesien für die eigne Sicherheit sorge, während es jetzt auf einem Vulkan lebe. Der „Observer" mahnt Polen, auf den wohlmeinenden Rat seines britischen Freundes zu hören und die Grenzen zu ändern, die es als Danaergeschenk (?) in Versailles erhalten habe.

Für hochbedeutsam erachtet man hier, daß durch Amerikas Initiative gleichzeitig die Abrüstungsfrage wieder in Fluß kommt und die Landrüstungen auf dem Konferenzprogramm stehen, wodurch eine Besprechung über die französische Landmacht herbeigeführt wird. Man rechnet jetzt auf Amerikas Hilfe in der Sicherheitsfrage, wie voriges Jahr in der Entschädigungsfrage.

*

Die „Telegraphen-Union" erfährt aus Paris:

Der in Paris stattfindenden Besprechung Chamberlains mit Herriot mißt man, nachdem die internationale Lage durch die Genfer Aussprache einigermaßen geklärt worden ist, weitestgehende Bedeutung bei. Die Aussprache wird sich in erster Linie auf die geplanten Sonderabkommen, die Chamberlain in seiner Genfer Rede wiederholt erwähnt hat, beziehen. Die französische Öffentlichkeit rechnet zurzeit mit zwei Möglichkeiten: dem Abschluß **eines Fünf- oder eines Sieben-Mächte-Abkommens, letzteres unter Einschluß der Tschechoslowakei und Polens.**

Die Aussprache zwischen Chamberlain und Herriot wird etwa 2½ Stunden dauern, weil der britische Außenminister seine Reise nach London dann wieder fortzusetzen gedenkt. Außer der Frage der militärischen Sonderabmachungen und dem Beitritt Deutschlands zum Völkerbund werden die dringenden Fragen der Abrüstung Deutschlands, der Prüfung des Generalberichtes und der Räumung der Kölner Zone eine unmittelbare Lösung erhalten.

Die Situation hat seit der ersten Besprechung Chamberlains mit Herriot insofern eine Änderung erfahren, als sich die auswärtigen Kommissionen des Pariser Senats und der Kammer inzwischen einstimmig für die Fortsetzung der Besetzung Kölns bis zur Lösung des Sicherheitsproblems ausgesprochen haben und Herriot vermutlich auf der Verquickung des Sicherheits- und des Kölner Problems bestehen wird. Alles läßt darauf schließen, daß es zwischen den beiden Ministern über diese Frage eine lebhafte Auseinandersetzung geben wird.

Die Pariser Morgenblätter betonen die weitgehenden **Meinungsverschiedenheiten zwischen Frankreich und England** und bereiten sich auf einen schwierigen Gang der diplomatischen Verhandlungen vor, die sich an die Unterredung unmittelbar anknüpfen werden. Man betont in hiesigen politischen Kreisen, daß die Stellungnahme Frankreichs in entscheidendem Maße von den Besprechungen beeinflußt werden wird, die Dr. Benesch am Dienstag nachmittag, unmittelbar nach dem Ausgang der Unterredung Chamberlains mit Herriot, mit Herriot und dem polnischen Außenminister Skrzyński haben wird. Zur Sprache wird jedenfalls auch die Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund gebracht werden.

Dr. Benesch über die internationalen Fragen.

Der tschechische Außenminister Dr. Benesch gewährte in Genf einem Vertreter der „Deutschen Allg. Ztg." eine Unterredung, in der er sich über die nach seiner Ansicht wichtigsten Probleme der Gegenwart äußerte. Über die Zukunft des Protokolls sprach sich Herr Benesch dahin aus, daß er der Form — Protokoll oder sonst etwas anderes — gar keine Bedeutung beilege. Frieden und Ruhe in der Welt müßten gesichert werden. Er selbst sei persönlich unbedingter Anhänger des bisherigen Protokolls, aber bereit, alle ernsten und aufrichtigen Anregungen entgegenzunehmen und zu verwerten. Von der Schärfe der englischen Ablehnung, wie sie in der am Donnerstag verlesenen Erklärung zum Ausdruck kommt, war Dr. Benesch nicht überrascht. Man konnte, so betonte er, eine noch schärfere Ablehnung für möglich halten. Die Arbeit wird fortgesetzt. Dr. Benesch bleibt weiterhin Berichterstatter des Rates. Die Völkerbundversammlung verfügt jedoch selbständig.

Über den Pakt zu Fünfen kann der Minister sich nicht äußern, da er ihn nicht kennt. Er müsse erst, so bemerkte er, den Wortlaut studieren. Jedoch sieht er auch hierin nur eine Formsache. Das Gespräch wandte sich dann der Frage zu, ob Deutschland dem Völkerbund beitreten solle oder nicht. Dr. Benesch erklärte, er werde zu Deutschlands Eintritt in den Völkerbund weder zureden noch davon abreden. Deutschland müßte das tun, was es selbst als für sich besonders vorteilhaft ansieht. Wäre er Deutscher, so würde er unbedingt und raschestens dem Bunde beitreten, und zwar ganz besonders jetzt nach Regelung der Reparationsfrage.

Die Beziehungen zwischen der tschechoslowakischen Republik und dem Deutschen Reiche bezeichnet der tschechoslowakische Außenminister als gut. Während seiner sechsjährigen Amtsführung, so betonte er, hatte er keinen Konflikt mit dem Reich, und er wird auch keinen haben; er sage klar und deutlich, was er meine, und halte diese Methode für den besten Schutz. Nach seiner Ansicht ist die Sicherheit um so größer, als die Konfliktmöglichkeiten zwischen Deutschland und Frankreich sich sehr vermindert haben. Eine Annäherung zwischen Deutschland und Rußland scheint ihm willkommen, denn er bezeichnet die Tschechoslowakei als Verbündete Frankreichs und Freundin Rußlands.

Was die Zukunft Österreichs anlangt, ist Dr. Benesch der Überzeugung, daß Österreich selbständig bleiben muß.

Die Fristen der 3. Steuernotverordnung.

Der deutsche Reichsrat hat in seiner letzten Sitzung dem Entwurf eines Gesetzes über die Verlängerung der Fristen der Dritten Steuernotverordnung seine Zustimmung erteilt. Nach dem Entwurf sollen die Fristen für die Stellung eines Antrages auf Herabsetzung des Aufwertungsbetrages (§ 2 Abs. 1 Satz 3 der Dritten Steuernotverordnung), für die Anmeldung von Sparkassenguthaben (§ 7 Absatz 1 Satz 1 der Verordnung), für die Stellung eines Antrags auf Aufwertung der hypothekarisch gesicherten Forderung, abweichend von dem Normalsatz von 15 Prozent (§ 7 Abs. 3 der ersten Durchführungsverordnung) und für die Anmeldung des Anspruchs auf Aufwertung umgetauschter Pfandbriefe (§ 16 Abs. 1 Satz 2 der dritten Durchführungsverordnung) weiter bis zum 30. Juni d. J. verlängert werden. Gleichzeitig soll der Zeitpunkt des Außerkrafttretens des Gesetzes betreffend Aussetzung des Verfahrens vor Gerichten und Aufwertungsstellen vom 17. Februar d. J. (Reichsgesetzbl. 1 S. 15) bis zum 30. Juni d. J. hinausgeschoben werden. Der Entwurf ist dem Reichstag zugeleitet worden.

Die vorstehende Meldung hat auch für polnische Staatsangehörige, die in Polen leben und in Deutschland Schuldforderungen der oben bezeichneten Art haben, Bedeutung. Indessen machen wir darauf aufmerksam, daß es sich vorerst nur um einen Gesetzentwurf handelt, der erst vom Reichstag verabschiedet werden muß, bevor er gesetzliche Kraft erlangt.

Die nationalen Minderheiten in Litauen.

Prag, 15. März. Der litauische Gesandte in der Tschechoslowakei teilt mit: Die Presse veröffentlicht in den letzten Tagen wieder Meldungen aus polnischer Quelle über die angebliche Unterdrückung nationaler Minderheiten in der litauischen Republik. Um nachzuweisen, wie unwahr derartige Behauptungen sind, führt die genannte Gesandtschaft als Beispiel folgende Einzelheiten an:

Nach der letzten im Jahre 1923 in Litauen durchgeführten Volkszählung leben in der Hauptstadt Kowno 3289 Deutsche, d. h. 3,6 Prozent der Einwohnerschaft. Im Jahre 1924 verausgabte die litauische Regierung für die Erhaltung deutscher Schulen in Kowno 22 300 Lit, d. i. 6,5 Proz. der Gesamtausgaben für die Schulen. Für die Einrichtung anderer deutscher Schulen verausgabte die Regierung außerdem noch 93 944 Lit, wodurch die Gesamtausgabe für diese Zwecke 27 Prozent erreicht. An polnischen Einwohnern weist Kowno 4963, d. i. 4,5 Prozent aller Einwohner auf. Demgegenüber verausgabte die Regierung zur Erhaltung der polnischen Schulen in Kowno 79 060 Lit, d. i. 23,3 Proz.

Die litauische Gesandtschaft protestiert energisch gegen die tendenziösen Berichte über vermeintliche Unterdrückung der nationalen Minderheiten in Litauen.

Die Piasten und die Wyzwolenie gegen die Regierung.

Warschau, 17. März. Am Sonntag fand hier die angekündigte Tagung der Piasten der Warschauer Wojewodschaft statt. Über die politische Lage referierte der Abg. Witos, über die Wirtschaftslage sprach Herr Bednarczyk. Nach einer längeren Diskussion wurde eine Reihe von Resolutionen angenommen, u. a. eine, die sich gegen die Regierung richtet, die kein Programm habe, und sich den Einflüssen gewisser politischer Gruppen unterwerfe. Zur Annahme gelangte auch eine Resolution, in welcher die Änderung der Wahlordnung und die Verringerung der Zahl der Abgeordneten gefordert wird.

Zu derselben Zeit tagte in Warschau unter zahlreicher Beteiligung der Delegierten die Wyzwolenie-Partei. Die Versammlung wurde von dem Abg. Dębski eröffnet, der auch ein Referat über die politische Lage im Lande und die Außenpolitik hielt. Der Referent wies auf die Notwendigkeit der Auflösung des Sejm und die Ausschreibung neuer Wahlen hin, und hob hervor, daß sich die Wyzwolenie mit der Bryl-Gruppe verständigt habe. Der zweite Referent, der ehemalige Abg. Rudziński, der Vorsitzende des Klubs, trat für die rücksichtslose Opposition gegenüber der Regierung ein. Die Stimmung der oppositionellen Konferenz richtete sich gegen das gegenwärtige Kabinett. In der Diskussion, die einen sehr stürmischen Verlauf nahm, hatten sich über 100 Delegierte zum Wort gemeldet.

Thugutts Rücktrittsgesuch.

Aus Warschau kommt die überraschende Meldung, daß der Stellvertretende Ministerpräsident Thugutt sein Entlassungsgesuch eingereicht habe. Herr Thugutt hat zwar angegeben, daß sein Rücktritt aus Gesundheitsrücksichten geschehe, es wird jedoch gemeldet, daß er deshalb erfolgen soll, weil Herr Stanislaus Grabski, der das Konkordat mit dem Apostolischen Stuhl abgeschlossen hat, zum Kultusminister ernannt werden soll. Stanislaus Grabski ist der Bruder des Ministerpräsidenten und er gehört der äußersten Rechten an. Da Herr Thugutt schon mit Herrn Ratajski und Herrn Smolski nicht ganz in Einklang lebt, sträubt er sich, noch einen anderen Mann der Rechten neben sich zu sehen. Der Ministerpräsident hat sich zwei Tage Bedenkzeit erbeten. Es besteht beim Rücktritt Thugutts eine Gefahr für das Gesamtkabinett, darum erscheint es noch zweifelhaft, ob der Ministerpräsident das Rücktrittsgesuch annehmen wird.

Minister Thugutt wurde von Journalisten über die Gründe seines Rücktritts befragt und erklärte, daß sein Gesundheitszustand ihn zur Demission genötigt habe. Seine weiteren Erklärungen beweisen jedoch, daß Gründe politischer Natur seinen Rücktritt veranlaßt haben. Herr Thugutt behauptet, daß sein Amt als Vizepremier ihm wenig Einfluß auf den Gang der Kabinettsarbeiten gesichert habe. Der Ministerpräsident wolle das Portefeuille für Unterrichtswesen dem Abgeordneten Stanislaus Grabski übergeben, welcher nach Thugutts Auffassung neue Elemente der Rechtspolitik in die Regierung tragen würde. Thugutt ist der Ansicht, daß ihm die Regierung mit seinem Posten Zügel ohne Gespann gegeben hat. Das ist der Grund, der ihn zur Demission bewogen hat. Im weiteren Gespräch mit den Journalisten erklärte Herr Thugutt, daß die Regierung Grabski im Staatsinteresse sich weiter am Ruder halten müsse, woraus er folgerte, daß das Kabinett auf den Stand zurückgeführt werden müsse, der vor seiner (Thugutts) Nominierung vorhanden war.

Im Zusammenhang mit dem Rücktritt Thugutts geht das Gerücht, daß sich der Arbeitsminister Sokal im Kreise von Freunden vor einigen Tagen geäußert haben soll, daß er im Falle des Rücktritts des Vizepremiers zurücktreten werde, da er es nicht für möglich halte, in einer überwiegend rechts orientierten Regierung allein zu bleiben.

*

Wie aus Warschauer politischen Kreisen mitgeteilt wird, wird Außenminister Skrzyński, der in den nächsten Tagen aus Paris nach Warschau zurückkehrt, unverzüglich nach seinem Eintreffen in der Hauptstadt ebenfalls seine Demission einreichen. Die Regierungskrise wäre dadurch wieder akut.

Der Sprachenstreit im Gerichtssaale.

Wie wir vor kurzem mitteilten, hat während der Verhandlung vor der Lemberger Strafkammer gegen 10 wegen Spionage angeklagte Ukrainer, der erste Angeklagte, Kowalenko, **die Aussage verweigert, weil die Anklage nicht ins Ukrainische übersetzt wurde. Die übrigen Angeklagten sind seinem Beispiel gefolgt, worauf der Gerichtshof beschloß, die Angeklagten nicht zu verhören, sondern bloß deren vor dem Untersuchungsrichter gemachte Aussagen zu verlesen.** Gegen diesen Beschluß protestierte die Verteidigung, weil er den gesetzlichen Bestimmungen widerspreche, wonach der anwesende Angeklagte bei der Hauptverhandlung mündlich zu vernehmen sei. Der Gerichtshof blieb jedoch bei seinem Beschluß, und so nimmt die Verhandlung in Abwesenheit der Angeklagten, die sich im Untersuchungsgefängnis befinden, ihren Fortgang.

*

Ein weiser Richter.

Vor dem Lemberger Geschworenengerichte hatte sich am 11. März der verantwortliche Redakteur des ukrainischen „Dilo" und der „Swoboda" Kusma wegen Ehrenbeleidigung zu verantworten. Privatkläger war der Schulleiter Sluczuk, der jetzt — wie das „Dilo" schreibt — als Pole auftritt, trotzdem er in der Westukrainischen Republik Regierungskommissar war. Der Angeklagte, von Rechtsanwalt Dr. Ochrymowicz verteidigt, bot den Wahrheitsbeweis durch Ladung einer Reihe von Zeugen an. Da der Verteidiger seine Ausführungen in ukrainischer Sprache hielt, verlangte ein Teil der Geschworenen, unter Hinweis darauf, daß ihnen diese Sprache fremd sei, der Vorsitzende solle den Verteidiger veranlassen, polnisch zu sprechen oder einen Dolmetsch bestellen. Dr. Ochrymowicz wies darauf hin, daß ihm laut Verfassung und Gesetz das Recht zustehe, in seiner Muttersprache vor Gericht zu sprechen. Schließlich beendete der Vorsitzende des Gerichtshofes diesen Sprachenstreit damit, daß er die Aussagen des Angeklagten und die Ausführungen des Verteidigers den Geschworenen ins Polnische übersetzte.

Augenscheinlich war dieser polnische Richter klüger beraten als sein Kollege im Lemberger Spionageprozeß.

Die Wiener Konvention.

Publikation im „Dziennik Ustaw" — unter falscher Ueberschrift.

Im „Dziennik Ustaw", dem amtlichen polnischen Gesetzblatt, wird in Nr. 21 vom 6. d. M. die Wiener Konvention vom 30. August 1924 publiziert, die somit auch als innerstaatliches Gesetz in Polen Rechtskraft erlangt hat.

Bei dieser Veröffentlichung ist der Redaktion des „Dziennik Ustaw" ein peinliches Mißgeschick passiert. Sie versieht die Wiener Konvention mit folgender Überschrift:

„Konvention zwischen Polen und Deutschland über die Staatsangehörigkeit der früheren deutschen Staatsangehörigen in Oberschlesien, unterzeichnet in Wien am 30. August 1924."

Nun umfaßt die Wiener Konvention zwar alle früheren deutschen Staatsangehörigen auf polnischem Territorium, nur gerade die oberschlesischen Deutschen wurden wegen ihrer Sonderbehandlung in der „Genfer Konvention" von den Wiener Vereinbarungen ausgenommen, was im 10. Punkt des Schlußprotokolls der Wiener Konvention ausdrücklich hervorgehoben wird.

Daß es sich bei diesem Malheur des „Dziennik Ustaw" nicht um ein technisches, sondern um ein redaktionelles Versehen handelt, ergibt sich daraus, daß auch der beigegebene französische Text denselben Irrtum enthält. Der „Kurjer Poznański" fragt boshaft, wer denn eigentlich den „Dziennik Ustaw" redigiere.

Republik Polen.

Der Außenminister Skrzyński

hielt am Sonntag in der französisch-polnischen Vereinigung in Paris eine Rede, in der er sich für das Genfer Protokoll und den Versailler Vertrag aussprach. Der Zugang Polens zum Meer sei auch die Verbindung Polens mit Frankreich, und der Artikel 19 des Völkerbundpaktes könne zu keiner Überprüfung der Ostgrenze führen, wie ihn Dr. Stresemann ausgelegt hätte. Alle Mitglieder des Völkerbundrates würden den Beitritt Deutschlands begrüßen, aber es sei bedauerlich, daß es sich um eine „sogenannte freiwillige" Unterschrift handele.

Aus anderen Ländern.

Tschitscherin abgesägt?

Der „Rzeczpospolita" wird aus Paris gemeldet: Aus Moskau kommt die Nachricht, daß an Stelle Tschitscherins Litwinow Auslandskommissar werden soll.

Kleine Rundschau.

* **Der Hund als Kammerdiener.** In seinen späteren Lebensjahren pflegte sich Friedrich der Große, wenn er schlechter Laune war, in seine Gemäldegalerie zurückzuziehen, um dort bei der Betrachtung von Kunstwerken seine gute Stimmung wieder zu gewinnen. Wenn er beim Eintritt die Tür hart zuwarf, dann bedeutete das, daß er unter keinen Umständen gestört werden wollte. Da ihn nun in der letzten Zeit seines Lebens die Regierungsgeschäfte, die er am Vormittag erledigte, sehr oft verdrießlich stimmten, traf es sich meist, daß er in der Galerie weilte, wenn man ihm zu melden hatte, daß der Mittagstisch angerichtet sei. Da ein Diener es nicht wagen durfte, ihn zu stören, bildete sich die Gewohnheit heraus, daß man seinen Lieblingshund vorschickte, der an der Tür zur Galerie leise kratzte. Dieses Kratzen besagte dem König, daß die Tafel angerichtet war, und er verließ dann sogleich die Galerie, meist sehr viel heiterer als er eingetreten war.

* **Eine zehnjährige Virtuosin.** In Marienbad fehlte bei einem Konzert, das dieser Tage stattfinden sollte, der Künstler. Kurz entschlossen, stieg ein zehnjähriges Mädchen, Edith Kraus aus Karlsbad, auf das Podium und spielte ein Klavierkonzert von Mozart mit solcher Vollendung, daß der Saal in Beifallsrufe ausbrach. Auch die anderen Stücke, die sie spielte, zeugten von wunderbarer Begabung.

* **Der Trick des Gemäldediebes.** Der Gemäldediebstahl ist für jene Spezialisten des Gaunertums, die ihn bevorzugen, immer noch eine sehr lohnende Sache, selbst wenn man in Betracht zieht, daß es aus Gründen der persönlichen Sicherheit meist nur möglich ist, kleinere und handlichere Objekte zu stehlen. Im Wallraf-Richartz-Museum zu Köln hat vor kurzem ein solcher Spezialist ein wertvolles Madonnenbild im Umfange von 30×25.5 Zentimeter während der Mittagsstunden abgelöst und unter seinem Mantel fortgetragen. Um sich vor rascher Entdeckung zu schützen, nahm er von einer anderen Stelle einen Zettel fort, der die Inschrift trug: „Zu Arbeitszwecken fortgenommen", und hing ihn an die Stelle des Madonnenbildes.

Pommerellen.

17. März.

Graudenz (Grudziądz).

e. **Zahlungsaufforderung.** In den letzten Tagen erhielten viele Hausbesitzer, auf deren Grundstücke seinerzeit von der Preußischen Zentral-Boden-Kreditbank in Berlin Hypotheken aufgenommen worden waren, von der Kommunalbank in Posen Aufforderung zur Zinszahlung nach der bestehenden Aufwertung. *

d. **Die Straßen- und Hausbettelei.** Wie bereits verschiedentlich berichtet wurde, hat die Straßen- und Hausbettelei sehr zugenommen. Hauptsächlich handelt es sich um neu zugewanderte oder um auswärtige Bettler, die hier nur auf „Gasttouren" sind. Allerdings wird auch mancher Alte, der arbeitsunfähig geworden ist, durch die Not der Zeit gezwungen, in den Häusern um milde Gaben zu bitten. Man kann es verstehen, daß bei den vielen Gewohnheitsbettlern die Bevölkerung der Bettlerzunft kein großes Entgegenkommen zeigt. Allerdings sollten Fälle, wie sich ein solcher in einem Hause der Oberthornerstraße abspielte, nicht vorkommen. Ein alter Mann bat dort bei einem Bewohner der obersten Etage um eine Gabe. Statt einer solchen bekam er einen Stoß vor die Brust, daß er die Treppe der halben Etage hinabrollte. Infolge des schweren Falls stürzte dem Mann das Blut aus dem Munde, auf der Treppe eine große Lache bildend. *

A. **Die anhaltend kalte Witterung** der letzten Tage macht vielen Kleingartenbesitzern einen argen Strich durch die Rechnung. Man hatte bereits begonnen, in den Gärten zu arbeiten, und muß vorläufig damit aufhören. Die Heimstättenbesitzer sind aufgefordert worden, zur Kostendeckung der neuen Einzäunung der Gartenanlagen pro Parzelle 15 zł einzuzahlen. Der Andrang zu den neuen Parzellen ist nicht allzu groß; denn die Kosten für die Einrichtung neuer Parzellen sind unter den heutigen Verhältnissen ziemlich hoch, da die Preise für Bäume und Sträucher sowie Bretter und Latten zum Laubenbau stark in die Höhe gegangen sind. *

* **Schaufensterdiebstahl.** In einem Räucherwarenladen in der ul. Lipowa (Lindenstr.) 37 schlug ein bisher unbekannter Täter die Schaufensterscheibe ein und stahl eine kleinere Menge Waren. Die Polizei ist dem Diebe auf der Spur. *

Thorn (Toruń).

—* **Zu dem Fall des Stadtrats Zborżil** gibt der Staatsanwalt folgenden aufklärenden Bericht: „Auf die in vergangener Woche durch die hiesigen Zeitungen gebrachten Mitteilungen über angebliche Veruntreuungen in der Verwaltung des Elektrizitätswerkes gebe ich hiermit zur Informierung der Allgemeinheit folgende Tatsachen, soweit sie durch die bisherige Untersuchung festgestellt sind, bekannt: In der Nacht zum 10. d. M. schied der Stadtrat Stefan Zborżil, nachdem er eine starke Dosis Gift zu sich genommen hatte, aus dem Leben. Die Staatsanwaltschaft hat sofort nach Erscheinen der Zeitungsnotizen ein Verfahren gegen Zb. eingeleitet. Der Untersuchungsrichter stellte fest, daß Veruntreuungen in der Verwaltung nicht vorgekommen sind. Daß Stadtrat Zb. sich eine Entschädigung ab 1. 12. 22 auszahlen ließ (statt erst ab 1. 12. 24) ist kein Vergehen, da er die private Mitteilung vom Innenministerium erhielt, daß ihm die Entschädigung für die Zwangsverwaltung für diesen Zeitraum bewilligt wurde. Hier liegt nicht der Verdacht bzw. das Vergehen vor, sich fremdes Gut angeeignet zu haben. Da Stadtrat Zb. obige Tatsachen durch eine höhere Persönlichkeit (in Thorn) bezeugen ließ, wurde er auch nicht in Haft genommen, sondern ihm nur die Ausreise aus dem Bereich der Stadt verboten. Der Brief, den der Verstorbene an die Staatsanwaltschaft hinterlassen hat, hat folgenden Wortlaut (in Übersetzung): „Toruń, den 9. 3. 1925. Herr Staatsanwalt! Ich beseitige mich vor der menschlichen Gerechtigkeit nicht deshalb, weil ich mich für schuldig erkläre, sondern deshalb, weil ich nicht den Kampf aufnehmen will mit der ganzen menschlichen Meute (matja), mit den Großen wie mit den Kleinen, denen ich im Wege stand. Mit Hochachtung Ing. Stefan Zborżil." — Trotz des Hinscheidens des Stadtrats Zb. wird die Untersuchung bis zur vollständigen Klärung weitergeführt. Der Staatsanwalt beim Sąd Okręgowy." Obigen aufklärenden Bericht brachte das „Słowo Pom.", und fügte am Schlusse hinzu, daß durch eine maßgebende Person der Sachverhalt im Innenministerium vor der Veröffentlichung der Zeitungsnotizen untersucht und damals von keinem „Ergänzungsschreiben" etwas festgestellt wurde (das Schreiben, nach welchem Zb. eine private Nachricht erhalten haben sollte, daß ihm die Entschädigung ab 1. 12. 22 bewilligt wird). **

—dt **Die Massenschlachtungen von Schweinen** im städtischen Schlachthaus haben gänzlich nachgelassen, was dem Steigen der Preise für Schweine (auf dem letzten Großmarkt) zuzuschreiben ist. So wurden in vergangener Woche 164 Rinder, 317 Stück Kleinvieh und nur 330 Schweine geschlachtet, in der Woche vorher waren es noch 1500 Schweine. **

—dt. **Aus dem Landkreise Thorn,** 16. März. Die Monatsmärkte in Czernikowo im Nachbarkreise Lipno (Kongreßpolen) werden stark besucht durch Landbewohner unseres Kreises. Es wird dort alles gehandelt, was man sich denken kann: fertige Kleidung für den Ärmsten bis zum Reichsten, Schuhwerk, Möbelstücke, Haushaltungsgegenstände, Nahrungsmittel, sowie Vieh und Pferde. Trotzdem Czernikowo nur ein großes Dorf ist, blüht dort Handel und Wandel auf den Monatsmärkten besser als in Thorn. Da jedoch seit geraumer Zeit im Kreise Lipno Viehseuchen ausgebrochen sind, hat der Starost von Lipno für die Monatsmärkte (am Mittwoch nach dem Ersten jedes Monats) bis auf weiteres das Auftreiben von Pferden und Rindvieh verboten.

* **Czersk,** 16. März. Am Ausgange der Stargarder Straße in Czersk ist über Nacht ein neuer Wegweiser verschwunden. Da er nirgends aufzufinden ist, kommt ein grober Scherz nicht in Frage, sondern ein regelrechter Diebstahl.

h. **Górzno** (Kr. Strasburg), 15. März. Eine neue Ziegelei soll hier angelegt werden. Das Unternehmen würde insbesondere den vielen Erwerbslosen zugute kommen. Hoffentlich wird sich im kommenden Frühjahr auch die Bautätigkeit beleben. — Die Schweineaufkäufe haben in letzter Zeit nachgelassen. Für Mastschweine zahlte man 47—50 zł pro Zentner Lebendgewicht. — Der Roggenpreis ist hier noch immer am Steigen. Der Zentner stellt sich zurzeit auf 16 zł.

* **Karthaus** (Kartuzy), 16. März. Weshalb bezahlen wir zwei Bürgermeister? Diese vorwurfsvolle Frage wurde auf der letzten Hausbesitzerversammlung an die von dieser Bürgerpartei gewählten Gemeindevertreter gerichtet. Diese gaben sich alle Mühe, darzutun, daß sie ihre Pflichten gegenüber ihren Wählern erfüllt hätten. Trotzdem ergab die Abstimmung eine Mißtrauenskundgebung von 81 vom Hundert aller Anwesenden. Darauf verließen die Gemeindevertreter den Saal und vier von ihnen erklärten ihren Austritt aus dem Hausbesitzerverein.

l **Lessen** (Łasin), 16. März. Da die Bahnverbindung zwischen unserer Stadt und der Kreisstadt Graudenz nicht gerade günstig ist, wurde vor einiger Zeit eine Autoverbindung zwischen den beiden Städten eingerichtet. Es wurde allerdings anfänglich ein ziemlich primitives Fahrzeug eingestellt: ein mit Verdeck versehenes Lastauto verrichtete den Dienst. Da das Unternehmen sich rentiert hat, wurde jetzt ein moderner Autobus in den Dienst gestellt.

et **Tuchel** (Tuchola), 14. März. Der gestrige Wochenmarkt wies nur mittleren Verkehr auf, schuld hatte das ungünstige Wetter. Roggen war gefragt; gezahlt wurde 17—17.50 zł für den Zentner. Kartoffeln waren nicht am Markt, der Frost ließ die Zufuhr nicht zu. Weizen kostete 19—20.50, Erbsen (Feld) 14, Wicken 7 je Ztr. — Da in vielen Orten der Umgegend der Anbau von Erbsen schon seit Jahren nicht lohnend ist, zum Teil versagt, wollen die betreffenden Landwirte als Ersatzfrucht Peluschken wählen; diese Hülsenfrucht ist hier aber sehr knapp. Ein Zweispänner erhielt je Zentner 20 zł. Ferkel kosteten das Paar 30—38 zł. — Seit mehreren Wochen wohnte hier in der Kirchenstraße ein junges Paar, welches sich als verheiratet ausgab. Da beim Wohnungsamt eine Anmeldung nicht erstattet war, wurde die Behörde auf die beiden aufmerksam und verlangte von ihnen Auskunft über „woher" und „wohin", sowie Vorlegung von Ausweispapieren. Letztere hatten beide nicht. Der junge Mann nennt sich Hans Schimborski, Apotheker, Drogist und Monteur aus Berlin, das Mädchen ist die uneheliche Tochter einer hier wohnhaften Witwe. Beide gaben schließlich zu, nicht miteinander verheiratet zu sein, sie wären heimlich über die Grenze gekommen. Sie wurden verhaftet und dem Konitzer Gericht zugeführt. Nach dem ersten Verhör wurde das Mädchen entlassen, gegen den angeblichen Schimborski wurde wegen Spionageverdachts die Untersuchungshaft verhängt.

Für unsere Postabonnenten.

Wir machen unsere Postabonnenten wiederholt freundl. darauf aufmerksam, daß unser Blatt nach wie vor außer vierteljährlich, auch jederzeit monatlich bei allen Postämtern und Postagenturen in Westpolen bestellt werden kann.

Auch die Briefträger nehmen vierteljährliche und monatliche Abonnements auf die „Deutsche Rundschau" an. Jedoch legt der Briefträger den Abonnenten nur noch Vierteljahrs-Quittungen vor, und zwar immer gegen Schluß des Quartals für das nächstfolgende Quartal. So z. B. Ende März für das 2. Quartal (April, Mai, Juni). Falls der Abonnent die Zeitung nicht gleich für das ganze Quartal bestellen will, muß der Briefträger die Quartals-Quittung auf ein Monatsabonnement abändern. Für den zweiten und dritten Monat im Quartal legt der Briefträger Abonnementsquittungen nicht mehr vor, nimmt jedoch auf Verlangen des Abonnenten auch Bestellungen für den zweiten resp. dritten Monat im Quartal an und bringt dann bei seinem nächsten Besuch dem Besteller die Postquittung mit.

Andererseits bitten wir unsere Postabonnenten, für diese Abonnementszwecke die in unserer Zeitung vorgedruckten Abonnementsquittungen zu verwenden oder an Bekannte, welche unser Blatt noch nicht halten, zur Bestellung der „Deutschen Rundschau" freundl. weitergeben zu wollen.

Briefkasten der Redaktion.

W. N. Wenn er polnischer Staatsangehöriger ist, muß er hier seiner Militärpflicht genügen.

W. Feuerkasse. Ein Zwang zur Versicherung besteht nicht.

Herrn G. in G. Daß die Engländer noch in Calais sind, ist Phantasie.

W. G. 1. Wenden Sie sich einfach an die betr. Patentämter mit einer genauen technischen Beschreibung der Sache. Wie hoch die Kosten sein werden, erfahren Sie dort. Wir haben doch kein Adreßbuch von Patentanwälten. 2. Halten wir aus den von Ihnen selbst erwähnten Gründen nicht für ratsam. 3. Nach Ihrer Darstellung kann es sich um Restkaufgeld gar nicht handeln, auch nicht um Kindergelder im Sinne des § 29 der Verordn. vom 14. 5. 1924. Wenn die Kinder minorenn sind, sind Sie ihr gesetzlicher Vertreter. Es ist ratsam, die Frist einzuhalten. 4. Nach § 41 der erwähnten Verordnung werden derartige Forderungen nicht aufgewertet.

F. S. 1500 Złoty.

A. P. 150 Złoty.

Herrn J. H. in T. Die Forderung Ihres Gläubigers ist unbegründet; es handelt sich nicht um Kindergelder, sondern um eine einfache Darlehnshypothek, die mit 15 Prozent aufgewertet wird. Sie haben nach Fälligkeit Zahlungsaufschub bis 1. 1. 1927. Über den Zinsfuß müssen Sie sich mit dem Gläubiger einigen, evtl. entscheidet das Gericht. Die Zinsen müssen Sie sich selbst ausrechnen; wir erteilen Rechtsbelehrung, können aber nicht jedem einzelnen Anfrager Rechenaufgaben lösen.

Hildegard 1000. Nach der Wiener Konvention vom 30. 8. 1924 sind Sie polnische Staatsangehörige. Auf die 2. Frage müssen wir leider eine Antwort ablehnen.

E. R. 50. Setzen Sie sich doch jetzt mit dem betr. Herrn in Verbindung und hören Sie, was er Ihnen darauf antworten wird. Nach Lage der Dinge glauben wir nicht, daß Sie im Prozeßwege etwas erreichen werden.



Bank M. Stadthagen Tow. Akc., Bydgoszcz

Filiale: BERLIN

erledigt Bankgeschäfte jeder Art

Inkasso — Diskonto — Beleihung von Wertpapieren — Devisen — Provisionsfreie Scheckkonten — Krediterteilung — Annahme von Spareinlagen. 2791

Zur Saat

Gemüse- und Blumensamen

Gras-, Klee- und Feldsamen

aus erstklassigen in- u. ausländischen Züchtereien



3069 empfiehlt

St. Szukalski

Bydgoszcz, Dworcowa 95 a.

Samengroßhandlung.

Kopfsalat „Maikönig" Telefon 839. Telefon 1162.

Preisliste auf Wunsch gratis und franko.



‚Milena'

Zentrifuge

mit Tellereinsatz. Unübertoffen in Güte u. Ausführg.

In Größen von 45 bis 320 Liter.

Bequeme Zahlungsbedingungen.

Günstige Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

Gebrüder Ramme,

Bydgoszcz, Sw. Trójcy 14b.

Telefon 79. 2940

Briketts

Salon, Halbsteine, Würfel, Nuß

in sämtlichen **Senftenberger** und **Frankfurter** Marken

Hütten- u. Gießerei-Koks

Grude-Koks 2497

Anthracit

O.-S. u. N.-S. **Schmiedekohlen**

Steinkohlen

Holzkohlen

Portl.-Cement

Bau- und Düngekalk

Erstklassige Groß-Vertretungen.

Maasberg i Stange

Bydgoszcz, Pomorska 5

Tel.-Adr.: Masta Tel. 900.

Glanzplätten lehrt in 1 Woche f. 15 zł **Hoffmann, Dluga 60, Hof, 1.** 2314

Geldmarkt

Zur Ablösung der ersten Hypothek suche ich von sofort

3000 zł

gegen größte Sicherheit. Geschäftsgrundstück (Fleischerei) in einer kleinen lebhaften Stadt, am Markte, in Pomorze. Gefl. Off. unter **W. 3852** an die Geschst. d. Bl.

Heirat

Geb. Dame

Witwe, Anf. 50, evgl., mit sch. Besitz, möchte mit geb. Herrn aus bester Familie, mögl. gleichalter., auch vermög., zwecks späterer

Wiederverheiratung

in Briefwechsel treten. Briefe unter **T. 3827** a. d. Geschäftsst. d. Z.

Wo bietet sich Gelegenheit für einen gebildeten, tüchtigen **Landwirt**, in eine **größere Landwirtschaft**

einzuheiraten?

Bin älterer Junggeselle, evangelisch, polnischer Staatsbürger, und besitze ein Vermögen von 60000 zł. Witwe nicht ausgeschlossen. **Verschwiegenheit Ehrensache.** Offerten bitte vertrauensvoll zu richten unter **S. 3825** an **die Geschäftsstelle dieser Zeitung.**

Stellengesuche

Beamter

28 Jahre, mit beendigt. landwirtschaftl. Schule sowie guter Praxis, tüchtiger Ackerwirt, deutsch und polnisch in Wort und Schrift, gestützt auf gute Zeugn. sucht Stellg. v. 1. 4. 25 oder später als **Verheirateter od. Alleiniger.** Off. u. **K. 3907** a. die Geschst. dies. Ztg.

Suche sof. a. mittelgr. intens. Gut unt. direkt. Leitung Stellung als **Beamter** (1½-jährige Praxis, Einjähr.). An strenge Tätigkeit gew. Off. u. **B. 2319** a. d. Gst.

Vers. Beamter

beid. Landesspr. mächt., sucht Beschäft. in priv. Unternehm. Off. unter **U. 2302** an d. Gst. d. Z.

Förster

im 34. Lebensj., verh., polnisch. Staatsangeh., gesund u. energ., 7jähr. Praxis in staatl. Wäld., tücht. im gesamt. Forst- u. Jagdbetrieb, beh. beide Landessprach. in Wort u. Schrift, **sucht Dauerstellung** ab 1. 5. oder später. Offert. u. **B. 2308** an d. Gst. d. Ztg.

Molkerei-

fachmann, verh., in d. Tilsiter-, Weich- und Quark-Käserei wie auch in d. techn. u. kaufm. Leitung v. Molkereien gut vertr., seit e. paar Jahren Verwalter ein. Genossensch.-Molkerei, wünscht Stell.-Wechsel a. ein. ähnl. selbständ. Posten. Offert. unter **„Käser"** an Ann.-Exp. **Wallis, Toruń.** 3994

Jg. verh. Arbeiter

in Deutschland mehrere Jahre als Bürogehilfe beschäftigt gewesen, **sucht Stellung** im Kontor od. dgl. (Poln. und Deutsch auch in Schrift). Off. u. **W. 2309** an die Geschst. d. Ztg.

Achtung, Tauschgelegenheit!

Reichsdeutscher.

Leiter ein. 15 Tonnen-Mahlmühle, sucht weg. Verlassen des Grenzgebietes seine Dauerstellung an ein. Reichspolen geg. eine gleiche Stellung im Innern zu vertauschen. Tausche auch gegen eine Stellg. in Großmühle als Walzenführer oder als Alleiniger in kleinere Mühle. Reflektanten kommen in Frage, die selbständig die Mühle führen können. Off. sind unt. **H. 3898** an d. Geschst. d. Ztg. zu richt.

Suche zum 1. April 25

1. Kutscher

mit **Scharwerker.** 2301

Dom. Stanislawice, bei **Korytowo, Swiecie.**

Junger Mann

19 J. alt, der Winterschul- nebst Handelskursus absolviert hat, sucht z. 1. 4. Stellung. Empfehl. vorh. Off. unt. **S. 3877** an d. Gst. d. Z.

Suche Stellung als

Molkerei-Gehilfe

habe 2 J. eine größere Gutsmolkerei geleitet. Antritt nach Belieben. Off. a. **Alois Jaworski, Swiecie n. W.** 2?8 ul. Nadbrzeżna Nr. 6. Pomorze.

Gärtner

in mittl. Jahr., m. klein. Fam., in allen Zweig. der Gärtnerei erfahr., mit Burschen, sucht ab 1. 4. 25 Stellung. Gute Zeugn. stehen z. Dienst. Gefl. Offert. u. **L. 3736** an die Gst. dies. Z. erb.

Suche für m. Sohn (Abitur.) zum 1. April

Eleven-Stellung

auf gr. Gut m. viels. landw. Betrieb. Fam.-Anschl. erwünscht. Posen bevorzugt. 3642

v. Kries, Smarzewo b. Czerwińsk, pow. Gniew. Pomorze.

Ev. Pflegerin

30 Jahre alt, zuverl., sucht z. 1. April Dauerstellung. Off. u. **L. 3913** an die Gschst. d. Blatt.

Jung. Mädchen

sucht als **Zuarbeiterin** in ein. Schneiderei od. als **Näherin** in einem Geschäft Stellung. Off. u. **G. 2263** an d. G. d. Z.

Evgl. Fräulein

ges. Alters, die gut kochen kann, im Näh. sowie im Haushalt gut Bescheid weiß, sucht z. 1. April pass. Stelle

als Wirtschaftsfrl.

im bess. Hause. Off. u. **M. 3914** a. d. Gst. d. Bl.

Jung. Mädchen, das kocht, auch alle Hausarbeit. verrichtet, sucht Stellung als **Stütze** oder **Wirtschafterin.** Gute Zeugnisse vorh. Off. u. **Z. 2310** a. d. G. d. Z.

Ehrl., zuverl. Fräulein welches d. Schneiderei versteht, sucht Stellg. im besseren Hause zw. Erlernung d. Kochens, es ist gleich, ob in der Stadt oder auf dem Lande. Könnte in allen Arbeiten sehr behilfl. sein, bes. in d. Schneid. Gefl. Offerten unter **E. 2259** a. d. Gst. d. Zt.

Landwirtstochter,

evgel., 24 Jahre alt, wünscht auf größerem Gut die **Wirtschaft zu erlernen.** Off. u. **O. 2282** a. d. Gst. d. Z.

Jung. Mädchen

möchte auf ein. **Gut die Wirtschaft erlernen.** Off. u. **T. 2299** a. d. Gschst. d. Z.

Offene Stellen

Suche p. sofort oder 1. 4. 25 ein. tüchtigen, redegewandt. **Reisenden**

Pers. muß d. poln. u. deutsch. Spr. in Wort u. Schr. mächt. u. mit sämtl. Büroarb. vertr. sein. Bewerb. m. Zgn.-Abschr. u. Geh.-Anspr. in deutsch. Sprache unt. **S. 2297** an d. Gst. d. Z.

Gesucht bei hohem Lohn:

ein selbständig arbeitend. **Knecht (Kutscher)** unverh., auf 25 Mrg. Grundst. (12 Mrg. Wiese), sowie **ein Mädchen** f. Stall u. Garten. 3666

Pfarrer Beckherrn, Grębocin, pow. Toruń.

Wir suchen

einige Lehrlinge

für unsere Abteilungen **Modelltischlerei, Kesselschmiede u. Eisenkonstruktion.** Anmeldungen erbeten an die Betriebsleitung der

Bydgoska Fabryka Maszyn Herm. Löhnert Sp. Akc.,

Jenerała Bema Nr. 10. 3887

Suche zum baldigen Antritt f. meine mittl. Landwirtsch. mit Industrie

jünger. Beamten

bezw. **Eleven** evgl. Religion. Bewerb. m. poln. Sprachkenntn. u. jagdl. Erfahrg. bevorzugt. Ausführl. Angeb. mit Gehaltsforderung. bei freier Stat. erb. u. **J. 3906** a. d. Gst. d. Bl.

Für m. 800 Morgen groß. Gut suche wegen Einberufung des jetzigen einen 3885

Beamten

für sofort oder später unter meiner Leitung.

M. Dommes, Blachta p. Kornatowo.

Gesucht von sofort oder 1. April 25 evgl., unverheirateter 3899

2. Beamter

polnische Sprache erwünscht. Lebenslauf, Zeugnisabschrift., Gehaltsforderung. bitte einsenden. Persönliche Vorstellung erst auf Wunsch. Rittergut **Żórawia, p. Kcynia.**

Werkführer

für **Kartonagenfabrik,** tücht. Fachmann, vertrauensw., gesucht. Off. u. **C. 2247** a. d. Gschst. d. Z.

Rittergut Krąplewice p. Laskowice, Pomorze sucht zum 1. April **tüchtigen**

Schmiedemeister

mit Burschen u. eigen. Handwerksz. Führen des Dreschsatzes Bedingung. 3881

Gesucht per 1. 4. 25

Schmied

m. eigen. Handwerkszeug und unverheirat.

Gärtner.

Dom. Brzuchowo, powiat Tuchola. 2840

Gutsschmied

mit eigenem Handwerkszeug und Zuschläger zum 1. April d. Js. gesucht. 361

Radziejewo p. Starogard, Pomorze.

Wegen Einberufung des jetzigen zum Militär wird von sofort

ein Obermeier

gesucht. 388

W. Kock i Synowie, Gdańska Nr. 56.

Zum 1. April wird erfahrener 3888

Gärtner

gesucht, der Lehrling zu stellen hat.

Miske, Luszkowo, Zbrachlin, pw. Swiecie.

1 Lehrling 2157

d. Lust hat, die Fleisch. zu erl., kann sich meld. b. **Arthur Frohwerk,** ul. Król. Jadwigi 12.

Eine Verkäuferin

sucht 2316

Bäckerei, Gdańska 53.

Gesucht z. baldmöglichsten Eintritt, oder evtl. 1. 4., erfahr. ev.

Gärtnerin

oder älterer, unverh. **Gärtner.** 3886

Gutsverwaltung Wysoka Mała, pow. Wyrzysk.

Lehrfräul. können in 14-tägigem Kursus d. **Glanzplätterei** gründl. erlernen. Auf Wunsch auch m. Pension **Sniadeckich 15/16.** II, Vorderhaus. 2174

Suche sofort für m. Mutter erfahr. evang.

Pflegerin.

Offerten m. Gehaltsansprüchen an Frau **Anna Röhrich, Prusy** b. Wąbrzeźno, Pom. 3732

Für größeren Gutshaushalt im Kreise Schwetz wird ein sehr erfahrenes, evangl.

Wirtschaftsfrl.

das gut kochen kann, gesucht. Meldungen nebst Gehaltsforderg. u. Zeugnisabschriften unter **G. 3897** an die Gst. d. Deutsch. Rdsch.

Jungfer

die schneidern kann, u.

1. Hausmädchen

mit guten Zeugnissen gesucht. Zeugn., Bild, Geh.-Anspr. an 364

Frau v. Jouanne, Lenartowice, pow. Pleszew.

Mädchen

mit guten Zeugnissen

nach Danzig

gesucht.

Zu melden bei 2300

Woythaler, Artura Grottgera 3.

2. Stubenmädchen

zu sogleich, und zum 1. April 3904

1. Stubenmädchen

gesucht. Letzere muß auch glanzplätt. könn. **Frau Falkenthal, Słupowo b. Mrocza, pow. Bydgoszcz.**

Suche zum **1. April** evangl., nicht zu junges

1. Stubenmädchen

m. gut. Empfehlungen. Erfahrung in Wäschebehandlung, Bügeln, Bedingung. 3696

Frau Dr. Sand, Wąbrzeźno (Pomm.).

Suche z. 1. 4. ein ehrl.

häusl. Mädchen

mit Kochkenntnissen u. guten Zeugniss. in ein Arzthaus. Meld. 2-4. **Wilczak, Nakielska 76a.**

Stubenmädchen u. Küchenmädchen

zum 1. April f. Landhaushalt gesucht. 3900

Krüger, Pomysie bei Pelplin.

An- u. Verkäufe

Als Selbstkäufer, Deutscher, poln. Staatsbürger, suche

Gut

von 3—500 Morgen zu kaufen.

Angeb. unter **D. 3871** a. d. Geschäftsst. d. Z.

Achtung!

Landwirtschaft

kompl., ca. 60 Morg., zu verkaufen. Preis 10000 Złoty. 2277

Witwe A. Marquardt, Słocja, pow. Szubin.

Saathafer und Saatgerste

Stieglers Duppauer, II. Absaat, 15% über Posener Notiz,
Petkuser Gelbhafer, III. Absaat, 10% über Posener Notiz,
Hannchen . . . . III. Absaat, 10% über Posener Notiz,
sortenrein und tadellose Qualität, von jeder Sorte bis zu 200 Ztr.,

verkauft 3910

Hasbach, Hermanowo per Starogard.

Sofort lieferbare Motore

verkaufen wir zu günstigen Zahlungsbeding.:

1 Sauggasmotor Fabrikat: „Luther", **50 P. S.,** komplett betriebsfähig,

1 Sauggasmotor Fabrikat: „Hille", **20 P. S.,** komplett betriebsfähig,

1 Rohölschmelzofen komplett, **300 kg** Leistung ½ stündlich.

Neue Diesel- u. Sauggasmotore

kurzfristig sehr billig lieferbar, da wir Sauggasanlagen sowie Schwungräder hier im Lande anfertigen und daher der Zollsatz ein ganz geringer ist.

9 Holzautomaten neu, komplett, kurzfristig lieferbar. 3912

1 Riemenscheibe 3000 mm ϕ 440 mm Breite, 230 mm Bohrung, zweiteilig.

Fabryka Motorów i Maszyn

dawn. **A. Reeke, Bydg.,** Dworcowa 4.

Achtung! Optanten!

Teilhaber,

Beteiligung an sehr guten, reellen Unternehmungen, mit Wohnungen, sowie Beschaffung von Grundstücken und Geschäften vermittelt schnell, reell und diskret

Kötz & Co., Breslau 8,

Feldstraße 27. 3879

Ein kompletter

Bierapparat

3,20 m lang, 0,75 m breit, 3 Leitungen, Nickelplatte, und ein großer

Eisschrank

zu verkaufen. Off. unt. **A. 3845** a. d. G. d. Z.

Welch. Deutsche tauscht sein **Grundst.** in Polen (Landwirtsch. od. Gastwirtschaft mit Land) geg. ein Grundstück in Osterfeld (Westf.) ein? Dass. hat 1 Ladenlokal u. 20 Zim., Dampfbäck., Stallg., Kell. u. 100 Rut. Gartenld. Ohne meine 6 Zim. betr. d. Mietsertr. monatl. 104 M. 2655

Martin Lewandowski, Osterfeld (Westf.), — Berlinerstr. 13. —

Günstig für Optanten!

Tausche 3 Grundstücke in Deutschland (Ostpr.) geg. dem entsprechende, schlagb. **Wälder** i. Polen:
1 Grundstück 20 Morg., geg. 10-20 Mrg. Wald.
1 Grundstück 60 Morg., geg. 20-50 Mrg. Wald.
1 Grundstck. 120 Morg., geg. 20-60 Mrg. Wald.
Ausgleichbetrag i. Geld. Außerdem etwa 10 Grundstücke in bar od. Tausch. gegen solche in Polen. Interessenten wollen ihre Zuschr. u. **F. 3884** an die Deutsche Rundsch. i. Polen richt.

2 **frischmilchende**

Kühe 2322

sowie 1 gutes **Arbeitspferd** verkauft **Orczykowski,** Sniadeckich 41.

1 Kuh zu verk.,

ff. Sauerkohl, faßweise Zentn. 8 zł. 2305

Schulzki, Nakielska 65.

Kaufe jeden Sonnabend am **Schlachthof**

Läufer-Schweine

m Gewicht v. 80 Pfd. bis 120 Pfd. 2278

Achtung!

Frettchenbesitzer!

Wer kann sof. liefern **10 Stück lebende wilde Kaninchen** (darunter nur 4 Böcke)? Offert. m. Preisangabe unter **S. 2125** an Ann.-Exp. **Wallis, Toruń.** 3849

Gebr. Ladeneinrichtung zu kauf. ges. Off. z. richt. u. **R. 2294** a. d. Gschst. d. Z.

1 Klublampe

nagelneu, billig z. verk. **Dworcowa 31a,** IV, r. 3903

Ich suche für 3 Zimmer

Möbel, 1 Klavier oder **Harmonium**

zu kaufen (am liebsten gebraucht, gut erhalt.). Off. unt. **F. 2329** a. d. Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Kaufe sofort gegen Kasse:

1 Sofa od. **Garnitur,** 1 **Spiegel,** 1 **Schreibtisch,** 1—2 **Bettgestelle,** 1 **Schrank,** 1 **Waschtisch,** 2 **Nachttische,** 1 **Wanduhr,** 1 **Teppich.** Off. unt. **E. 2328** a. d. Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Kaufe für größere Restauration

Büfett m. Bierappar., Stühle, Tische, Sofas, Küchengeschirr sowie auch Gartenmöbel

geg. Barzahlung. Off. richten an Firma 2324

Cz. Kaminski, Bydg., Krasińskiego 13.

Schlafzimmer

in Eiche und **Damenzimmer** in Mahag., allermod. Ausführung, verk. preisw. 3134 auch auf Teilzahlung

Tischlerei Jackowskiego 33.

Schlafzimmer oder Bettstelle u. Kleiderschrank zu kaufen gesucht. Off. u. **D. 2321** an d. Gst. d. Z.

1 Büfett, 1 Ausziehtisch, Stühle sucht zu kaufen. Off. unt. **G. 2330** a. d. Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Korbsofa und -Sessel zu kaufen ges. Off. unt. **A. 2311** an d. Gst. d. Z.

Zu verk.: **1 Herbarium,** fast neue **halbe Damenschuhe 37, 1 Fuchsgarnit.** Grodztwo (Hempelstr.) Nr. 26, Seitenh., I. 2323

Anzüge für starke Person

Hüte u. Mützen

Invalidenrad

Ventilator billig zu verkaufen bei **Gratzki, ul. Pomorska 5.** 2079

1 Herrenfahrrad

(Brennabor) z. vrk. Okole **Grunwaldzka 99,** I. 2307

Verkaufe

Repetierbüchse

8 mm, fast neu, mit Zielfernrohr, desgleich. dunkelbraune 3542

Jagdhündin

im 2. J., weil keine Verwendung. Angeb. an Oberinsp. **Fischer, Twierdzin, b. Mogilno.**

Hand-Kast.-Wagen

vrk. **Elisabethst. 22,** v. l, r. 2315

Leicht. Kasten- u. Handwagen zu verkauf. 2267 **Kościuszki 36.** 2267

Gelegenheitskauf!

Arbeitspferde-Geschirre

aus prima Leder, in schwerer Ausf., kompl., **pro Paar 160 Złoty;** in leichterer Ausführg. komplett, **pro Paar 90 Złoty;**

Armee-Mannschaftssättel

mit Bauchgurt und Steigbügel, **pro Stück 65 Złoty** verkauft, um damit zu räumen 3770

Biuro Handlowe Ignacy Radoszewski

Jagiellońska 35 e.

— Tel. 13-19. —

1 offenen

Gleichstrommotor

Modell G. 35, 2,2 Kw, 3 P.S., 1420 Touren, für 220 V., m. Riemenscheibe, Anlass. u. Gleitschienen, fabrikneu, in Kisten verpackt, hat preiswert abzugeben 3801

W. Schmutz. Molkerei Jabłonowo (Pomorze).

1 f. neuer, weiß. **Kachelofen, 1 Feldschmiede u. 1 Kreissäge** steh. preisw. zum Verk. **Zieliński, Gołoszyce** (Golloschütz) b. Bruszcz, p. Swiecie.

Eine **gut erhaltene Zobel-Drehrolle zu kaufen gesucht** 2303 **Beyer, Dluga 18.**

Ein gut erhalt. **Hühnerstall** preisw. zu verk. 2275 **Pomorska 32a,** I, lks.



Pachtungen

Suche für meinen Bruder, tücht., solider, strebsamer Landwirt, 42 Jahre, evgl., poln. Staatsbürger, z. Zeit Verwalter,

Pachtung

oder **Einheirat** von ca. 200 Morgen an. Ca. 25000 Złoty Vermögen. Off. erb. unt. **B. 3863** a. d. Geschäftsst. d. Z.

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer mit sep. Eingang zu verm. Zu erf. i. d. Gschst. d. Ztg. 2357

Möbl. Zimm. z. verm. 2089 **Gdańska 53, II, r.**

Möbliertes Zimmer zu vermieten **Zduny** (Töpferstr.) 17. 2313

Möbl. Zimmer z. vermiet. **Wileńska 12,** p. l.

Rundschau des Staatsbürgers.

Zahlungsaufschub für Zollgebühren.

Der neueste Dziennik Ustaw (Nr. 26) enthält die Veröffentlichung einer Ministerialverordnung, wonach weitere Erleichterungen in der Zahlung der Zollgebühr für solche Firmen eingeführt werden, die laufend mit der Zollabfertigung zu tun haben, d. h. Importeure, Industrielle, landwirtschaftliche Genossenschaften, Importläger (Speditionshäuser), Anstalten des öffentlichen Bedarfs und Selbstverwaltungsanstalten — sofern sie, wie die Verordnung sagt, vertrauenswürdig sind, ordentliche Bücher führen und eine Garantie in Form von Staatspapieren, Bankgarantiescheinen oder Hypothekensicherheit hinterlegen. Der Kredit beträgt in der Regel zwei Monate und kann auf Antrag vom Schatzministerium bis zu vier Monaten verlängert werden. Er ist verzinslich nach einem Satz, der vom Schatzministerium festgelegt wird. Der Kredit wird nur gewährt bei einem gewissen Minimalumsatz, dessen Norm das besagte Ministerium ebenfalls bestimmt. Diese Normen werden im Wege der Ausführungsverordnung geregelt.

Einziehung der Fünfzigzlotyscheine.

Da sich die Fälschungen von Fünfzigzlotyscheinen mehren, hat, wie polnische Blätter melden, das Ministerium beschlossen, die gegenwärtig im Umlauf befindlichen Fünfzigzlotynoten aus dem Verkehr zu ziehen und an ihrer Stelle neue Banknoten mit anderer Zeichnung herauszugeben.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 17. März.

§ **Im Straßenbahnerstreik** ist die Lage ungeändert. Die Aufforderung der Direktion an die Ausständigen, ihre Papiere abzuholen und die Uniformen abzuliefern, ist erfolglos geblieben. Nunmehr sollen heute nachmittag unter Mitwirkung des Magistrats erneute Verhandlungen zwischen beiden Parteien stattfinden, von deren Ausgang das Weitere abhängen wird.

§ **Eine Verschärfung** des bisher gelinden Frostes ist über Nacht eingetreten, und das Quecksilber, das in den letzten Tagen morgens meist nur 2—3 Grad unter Null stand, war heute bis auf 7 Grad gefallen. Hier und in der Umgegend hatten die kurzen und geringen Schneefälle nur eine leichte weiße Decke über Dächer und Straßen gebreitet, und die Sonne hat sie noch mehr verflüchtigt. In anderen Teilen unseres Gebietes, u. a. auch in Posen und Umgegend, sind aber erhebliche Schneemassen niedergegangen, die teilweise als Verkehrshindernisse gewirkt haben. Der Spätwinter kommt der Landwirtschaft natürlich sehr ungelegen, da infolge des vorangegangenen Frühlingswetters die Vegetation schon vorgeschritten war.

§ **Nach zwei Jahren wiedergefunden** hat sich ein Brille mit goldener Fassung, die damals auf dem Theaterplatz verloren wurde. Sie kann vom Eigentümer auf der Kriminalpolizei (Zimmer 36) abgeholt werden.

§ **Ermittelt** wurde die Diebin, die, wie gemeldet, in der Herz-Jesu-Kirche am Elisabethmarkt einen Teppich gestohlen hatte. Es ist eine gewisse Hedwig Martens von hier. Bei einer Haussuchung in ihrer Wohnung wurden verschiedene Gegenstände vorgefunden, die aus früheren, in anderen hiesigen Kirchen verübten Diebstählen herrühren. Die M. wurde natürlich verhaftet.

§ **Festgenommen** wurden gestern drei Personen wegen Diebstahls, zwei Betrunkene und ein Obdachloser.

*

Vereine, Veranstaltungen ic.

* * *

R **Kreis Filehne** (Wieleń), 16. März. Nachdem wir im Januar und Februar das schönste Frühlingswetter hatten und fleißig geackert werden konnte, ist seit einigen Tagen starker Frost eingetreten und seit Sonnabend liegt eine mehrere Zentimeter hohe Schneedecke auf den Fluren. — Für die Waldarbeiter, besonders für die von außerhalb hierher zugezogenen, hat das Frost- und Schneewetter großen Verdienstausfall gebracht. Da viele von ihnen an und für sich in ärmlichen Verhältnissen leben, und manche darum auch zwischen mein und dein schlecht unterscheiden können, so dürfte es in nächster Zeit wohl noch schlimmer werden.

* **Netzthal** (Osiek), 16. März. Die evangelische Kirchengemeinde beging am gestrigen Sonntag durch eine eindrucksvolle Feier die Einweihung einer Gedenktafel für die gefallenen Krieger der Gem..inde, 80 an der Zahl. Die hehre Feier, die in der evangelischen Kirche stattfand, begann mit dem Präludium „Vater, ich rufe dich!" Während dieses Vortrages marschierten über 100 ehemalige Krieger in die Kirche ein. Superintendent Müller sprach über den Vers Lukas 10, 17—20. Es folgten Vorträge des Vereinigten Kirchenchors von Netzthal und Friedrichshorst („Wie sie so sanft ruhn" usw.). Oberleutnant a. D. Gahl hielt eine Ansprache, worauf man das Kriegerlied „Morgenrot" anstimmte. Nach der letzten Strophe enthüllten zwei Damen die Gedenktaf.l, worauf der feierliche Akt der Weihe vollzogen wurde. Die Verlesung der Namen der Gefallenen und die Kranzniederlegun. erfolgte unter Glockengeläut. Verschiedene Solo- und andere Gesänge, Chöre usw. schlossen die würdige Feier ab. Die geräumige Kirche war bis auf den letzten Platz gefüllt. Die Gedenktafel, die architektonisch der Kircheneinrichtung angepaßt ist, wurde von Tischlermeister Hermann Neumann aus Netzthal angefertigt; die Malerarbeit wurde von Anton Mizewitsch-Birkenbruch ausgeführt.

* **Posen** (Poznań), 16. März. Die Leitung des Zoologischen Gartens beschwert sich öffentlich über die gedankenlose Behandlung ihrer Schützlinge durch unvernünftige Besucher. Trotz strenger Verbote werden den empfindlichen Affen Nüsse gereicht, an denen sie sich die Zähne ausbrechen. Auch Zuckerwaren, Taschenspiegel und Papierschnitzel, die ihren Magen verderben oder sie zu Unarten verleiten, werden ihnen dargeboten. Als an den letzten warmen Vorfrühlingstagen die behenden Söhne des Tropenwaldes sich in den Außenkäfigen sonnen durften, gab ihnen ein Unverständiger schädliche Leckerbissen zu kosten, worauf fast alle erkrankten und drei noch heute um ihr Leben ringen. In das Seelöwenbassin werden, entgegen dem strengen Verbot, immer noch Brotstücke, Lebensmittelabfälle und sogar halb aufgerauchte Zigaretten geworfen. Diese Unarten erscheinen um so unverzeihlicher, als die Tiere von der Verwaltung mit peinlicher Sorgfalt gepflegt und ganz individuell ernährt werden. — Infolge der großen Schneefälle am Sonntag, die die Wege nach Posen unwegsam gemacht hatten, herrschte auf dem Wochenmarkte öde Leere. Auch Käufer waren wenig erschienen. Die Preise hielten sich fast durchweg in den bisherigen Grenzen.

r **Zirke** (Sirakow), 16. März. Daß in unserem Städtchen Geldknappheit herrscht, kann man an den Wochenmärkten kaum merken; zahlen doch unsere Hausfrauen für Butter und Eier, und auch andere Bedarfsartikel jeden geforderten Preis. Auch heute konnte man feststellen, daß die Posener Marktpreise fast überschritten wurden, obwohl Butter genügend da war. Sollte, was ins Posen möglich ist, sich nicht auch hier durchführen lassen, und der Preissteigerung ein Riegel vorgeschoben werden können?

*

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Warschau** (Warszawa), 16. März. Kürzlich fand die Polizei auf dem Warschauer Ostbahnhof in einem zur Aufbewahrung abgegebenen Koffer die Leiche eines etwa 17—20jährigen Mädchens. Die Untersuchung erwies, daß der Koffer am 3. März zwischen 11 und 12 Uhr nachts aufgegeben worden sei. Die Spur des Mörders wurde vorläufig nicht entdeckt. Der Leiche fehlten Hände, Füße und der Kopf. Die Polizei setzte eine Belohnung von 5000 zł für die Ermittelung des Mörders aus.

Handels-Rundschau.

Geldmarkt.

Warschauer Börse vom 16. März. Umsätze. Verkauf — Kauf. Holland 207,80. 208,30—207,30; London 24,88 1/2, 24,95—24,82; Neuyork 5,18 1/2, 5,20—5,17; Paris 26,68 1/4, 26,75—26,62; Prag 15,43 1/2, 15,47—15,40; Schweiz 100,24, 100,49—99,99; Wien 73,11, 73,29—72,93; Italien 21,18, 21,23—21,13.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 16. März Geld	Brief	In Reichsmark 14. März Geld	Brief
—	Buenos-Aires . 1 Pes.	1.660	1.664	1.660	1.664
7 %	Japan . . . . . . 1 Yen	1.747	1.751	1.719	1.723
—	Konstantinopel 1 t. Pfd.	2.155	2.165	2.15	2.16
5 %	London . . 1 Pfd. Strl.	20.098	20.148	20.077	20.127
3 %	Neuyork . . . . 1 Doll.	4.195	4.205	4.195	4.205
—	Rio de Janeiro 1 Milr.	0.462	0.464	0.463	0.466
4 %	Amsterdam . . 100 Fl.	167.86	168.28	167.79	168.21
5.5 %	Brüssel-Antw. 100 Frc.	21.23	21.29	21.21	21.27
6.5 %	Christiania . . 100 Kr.	64.52	64.68	64.37	64.53
9 %	Danzig . . . 100 Gulden	79.73	79.93	79.65	79.85
9 %	Helsingfors 100 finn. M.	10.565	10.605	10.565	10.605
5.5 %	Italien . . . . 100 Lira	17.12	17.16	17.075	17.115
7 %	Jugoslavien 100 Dinar	6.74	6.76	6.74	6.76
7 %	Kopenhagen . . 100 Kr.	75.83	76.01	75.71	75.89
9 %	Lissabon . . 100 Escuto	20.075	20.115	20.075	20.115
7 %	Paris . . . . . 100 Frc.	21.565	21.625	21.63	21.69
6 %	Prag . . . . . . 100 Kr.	12.447	12.487	12.448	12.488
4 %	Schweiz . . . . 100 Frc.	80.88	81.03	80.98	81.13
9 %	Sofia . . . . . 100 Leva	3.055	3.065	3.065	3.075
5 %	Spanien . . . 100 Pes.	59.63	59.77	59.48	59.62
5.5 %	Stockholm . . . 100 Kr.	113.04	113.32	113.06	113.34
12.5 %	Budapest . . 100000 Kr.	5.822	5.842	5.815	5.835
13 %	Wien . . . . 100000 Kr.	5.9125	5.9265	5.9125	5.9265
18 %	Athen	6.20	6.31	6.34	6.36

Amtliche Devisenkurse der Danziger Börse vom 16. März. In Danziger Gulden wurden notiert für: Banknoten: 100 Reichsmark 125,186 Geld, 125,814 Brief; 100 Zloty 100,87 Geld, 101,78 Brief; Scheck London 25,21 Geld, 25,21 Brief. — Telegr. Auszahlungen: Berlin Reichsmark 125,111 Geld, 125,739 Brief; Neuyork 1 Dollar 5,2513 Geld, 5,2777 Brief; Warschau 100 Zloty 100,74 Geld, 101,26 Brief.

Züricher Börse vom 16. März. (Amtlich.) Neuyork 5,18 3/4, London 24,82, Paris 26,71 1/2 Wien 73,12, Prag 15,39, Italien 21,17 1/2, Belgien 26,25, Holland 207,30, Berlin 123,45.

Die Bank Polski zahlte heute für 1 Goldmark 1,22 Zł., 1 Dollar, große Scheine 5,17 Zł., kleine Scheine 5,16 1/2 Zł., 1 Pfund Sterling 24,77 Zł., 100 franz. Franken 26,55 Zł., 100 Schweizer Franken 99,75 Zł.

Aktienmarkt.

Kurse der Posener Effektenbörse vom 16. März. Kurs für 1000 Mk. nom. in Zloty. Bankaktien: Bank Poznański 1.—8. Em. 0,60. Bank Przemysłowców 1.—2. Em. 7,00. Bank Zw. Spół. Zarobk. 1.—11. Em. 11,60. Polski Bank Handl., Poznań, 1.—9. Em. 3,80. Bank M. Stadthagen, Bydgoszcz, 1.—4. Em. 11,00. — Industrieaktien: R. Barcikowski 1.—6. Em. 0,80. Centrala Rolników 1.—7. Em. 0,50. Centrala Skór 1.—5. Em. 2,80. Goplana 1.—3. Em. 9,00. C. Hartwig 1.—6. Em. 1,25. Hurtownia Skór 1.—4. Em. 0,60. Iskra 1.—4. Em. 1,20. Dr. Roman May 1.—5. Em. 31,60. Młyn Ziemiański 1.—2. Em. (exkl. Ank.) 2,15. Mynotwórnia 1.—5. Em. 0,60. Płótno 1.—3. Em. 0,35. Pozn. Spółka Drzewna 1.—7. Em. 0,90. „Unja" (früher Bentzki) 1. bis 3. Em. 7,50. Wytwornia Chemiczna 1.—4. Em. 0,45. Zjedn. Browary Grodziskie 1.—4. Em. 1,70. Tendenz: schwach.

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 16. März. (Die Großhandelspreise verstehen sich für 100 Kg. bei sofortiger Waggonlieferung loko Verladestation in Zloty.) (Ohne Gewähr.) Weizen 39,50—42, Roggen 32,40—33,40, Weizenmehl (65proz. inkl. Säcke) 58,50—61,50, Roggenmehl 1. Sorte (70proz. inkl. Säcke) 44,50—46,50, Roggenmehl 2. Sorte, Umsatz 10 Tonnen, Transaktionspreis (65proz. inkl. Säcke) 51, Braugerste 27,50—29,50, Felderbsen 21—24, Viktoriaerbsen 30—34, Wicken 21—23, Peluschken 21—23, Buchweizen 24—25, Senf 40—42, Weizenkleie 20,25, Roggenkleie 20,25, Fabrikkartoffeln 4,70, Hafer 28,50—29,50, Serradella (neue) 12,50—15,50, blaue Lupinen 9,50—11,50, gelbe Lupinen 13—15. — Die Preise für Erbsen, Wicken und Peluschken blieben unverändert. Die Preise für Klee wurden nicht notiert. Kartoffeln an den Grenzstationen und Braugerste in gewählten Sorten über Notierung. — Tendenz: ruhig.

Danziger Produktenbericht vom 16. März. (Nichtamtlich.) Preis pro Zentner in Danziger Gulden. Weizen 128—130 Pfd. unverändert 20—20,75, Weizen 120—122 Pfd. unv. 18,10—18,70, Roggen 116—118 Pfd. unv. 18,10—18,30, Gerste feine unv. 15,40—16, geringe unv. 14,50—14,80, Hafer unv. 14—14,50, kleine Erbsen unv. 12—13, Viktoriaerbsen unv. 15—18, Roggenkleie unv. 11,50, Weizenkleie unv. 12, Weizenschale unv. 12,50. Großhandelspreise per 50 Kg. waggonfrei Danzig.

Berliner Produktenbericht vom 16. März. Amtliche Produktennotierungen für 1000 Kg. in Mark ab Stationen. Weizen märk. 252—256, Mai 280,50—283, Juli 282—283,50, befestigt, Roggen 233 bis 236, März 244, April 241—244, Mai 249—253, Juli 244—247, fester, Sommergerste 235—255, Winter- und Futtergerste 210—223, lustlos, Hafer märk. 185—190, Mai 186—190,50—190, behauptet, Mais loko Berlin 205, Mai 186, ruhig, Weizenmehl für 100 Kg. 33—33,75, fester, Roggenmehl 32,25—34,75, fester, Weizenkleie 14, behauptet, Roggenkleie 14—14,30, behauptet, Raps per 1000 Kg. 390 bis 395, stetig, Viktoriaerbsen für 100 Kg. 25—30, kleine Speiseerbsen 20—22, Futtererbsen 19—20, Peluschken 18—19, Ackerbohnen 19—20, Wicken 18,50—20, blaue Lupinen 12,25—13,50, gelbe Lupinen 14,50—16, Serradella 14,25—16,50, Rapskuchen 16,50—16,80, Leinkuchen 22—22,50, Trockenschnitzel prompt 9,50—9,75, Torfmelasse 9,20, Kartoffelflocken 19—19,30.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 16. März in Krakau — 2,30 (2,26), Zawichost 1,07 (1,17), Warschau 1,45 (1,51), Plock 1,28 (1,25), Thorn 1,44 (1,45), Fordon 1,54 (1,52), Culm 1,55 (1,54), Graudenz 1,60 (1,60), Kurzebrak 2,15 (2,12), Montau 1,56 (1,55), Pickel 1,58 (1,58), Dirschau 1,50 (1,50), Einlage 2,28 (2,18), Schiewenhorst 2,48 (2,44) Meter. Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 41.

Bekanntmachung.

Auf Grund des Magistratsbeschlusses vom 25. Februar d. J. erhebt die Gasanstalt mit dem Tage der Veröffentlichung dieser Bekanntmachung für die **Vermietung von Gaskochern, Gasöfen ꝛc.** folgende Monatsmieten:

	ohne Sparbrenner	mit Sparbrenner
für Gaskocher		
2-flammig	0.25 zł	0.40 zł
3-flammig-offen .	0.50 zł	0.70 zł
3-flammig-geschloss.	0.80 zł	1.00 zł
für Famil.-Gaskocher		
3-flammig	1.80 zł	2.00 zł
do. 4-flammig . .	2.00 zł	2.50 zł

für Badeöfen, entsprechend der Größe, von 2.00 zł bis 2.50 zł
für Heizöfen . . . von 0.35 zł bis 0.40 zł
für Backöfen . . . von 0.40 zł bis 0.65 zł

Gleichzeitig vermietet die Gasanstalt Lampen in beschränkter Anzahl. Die Miete richtet sich nach dem Wert der betreffenden Lampe und schwankt zwischen 25 gr bis 3 zł monatlich.

Sparbrenner für Gaskocher stellt die Gasanstalt auf Wunsch der Interessenten unentgeltlich auf.

Die Reparatur sämtlicher gemieteter Gegenstände wird von der Gasanstalt auf eigene Rechnung ausgeführt, sofern es sich um eine natürliche Abnutzung handelt, für alle anderen Beschädigungen übernimmt der Mieter die Verantwortung. 3909

Bydgoszcz, den 16. März 1925.

Magistrat — Gasdirektion.
(—) J. A. **Ed. Turbielewicz,** Dezernent.

Zwangsversteigerung.

Am Freitag, d. 20. März 1925, um 10 Uhr vorm., werden **Wilhelmstr. 71** an den Meistbietenden folgende gleich zu bezahlende Gegenstände versteigert: 3917

1 Spiegel, 6 Bilder, 38 Stühle, 15 Tische, Korbmöbel, 560 Stühle u. 50 Gartentische.

Benannte Gegenstände können 1 Stunde **vor** der Versteigerung besichtigt werden.

Bydgoszcz, den 16. März 1925.

Oddział Egzekucyjny
przy Magistracie miasta Bydgoszcz.
(—) Wache, Stadtrat.

Zur Beachtung.

Es werden **Grabsteine** zu scheinbar niedrigen Preisen aus minderwertigen Rohstoffen mit schlechtester Bearbeitung angeboten. Diese Grabsteine zerfallen bald und bilden keinen Schmuck für das Grab. Bei Einkauf eines

Grabmales

wendet man sich vertrauensvoll an die alte Grabsteinfirma von **G. Wodsak, Dworcwa 79.** Sie finden dort gute haltbare Ware zu staunend **billig. Preisen.** Zahlungserleichterung.



empfiehlt
J. Basendowski
Beerdigungs-Institut
Wały Jagiellońskie 14. 2312

Gutsverwalt. Lisnowo-zamek,

powiat Grudziądz,
verkauft am
Donnerstag, den 26. März, 10 Uhr vormittags,
in den Räumen des Herrn **Salomon** zu **Lisnowo, powiat Grudziądz,** Station Szarnos der Bahn Jabłonowo—Zawda

500 rm Kiefern-Kloben
300 Haufen Kiefern-Strauch
in kleineren und größeren Partien,
außerdem **Kiefern-Stangen, Dachstöcke** und **Nutzholz** gegen Barzahlung.

Gutsverwaltung Lisnowo-zamek.

Behördlich konzessionierte

Handels-Kurse

Unterricht in Buchführung, Maschineschreiben, Stenographie, Korrespond., Wechsellehre usw. Anmeldungen nimmt entgegen 3629
G. Vorreau, Bücher-Revisor, Jagiellońska 14. Telefon 1259



Kavalier-Uhr

gutes Remontoir-Ankerwerk in feinem Goldingehäuse mit drei Deckeln geg. Voreinsendung v. 25 zł, auch i. Brief, franco durch Versandhaus **W. Berger & Co.,** DANZIG, Postfach Nr. 95. 3762



Gelegenheitskäufe.

Folgende gebrauchte

Lokomobilen

für Landwirtschaft:

1. **H. Lanz, Mannheim Nr. 3358** Baujahr 1891, 6 Atm., 8 P. S. nom.
2. **R. Wolf, Magdeb. B. Nr. 18732** Baujahr 1917, 10 Atm., 21 P. S. eff.
3. **R. Wolf, Magdeburg B. Nr. 989** Baujahr 1882, 7 Atm., 10 P. S. nom.
4. **Paetzold, London Nr. 403** Baujahr 1895, 6 Atm., 10-12 P. S. nom.
5. **Steinhard-Waren Nr. 2274** Baujahr 1900, 5 Atm., 8-10 P. S. nom.
6. **Flöther, Gassen, Nr. 106** Baujahr 1889, 6 Atm., 8 P. S. nom.
7. **Braon & May, England Nr. 2134** Baujahr 1879, 4 Atm., 8 P. S. nom.
8. **R. Wolf, Magdeburg Nr. 17170** Baujahr 1913, 10 Atm., 18 P. S. nom.

für Industrie:

1. **R. Wolf, Magdeburg B. Nr. 3205** Baujahr 1891, 7 Atm., 55/80 P. S.
2. **R. Wolf, Magdeburg B. Nr. 6197** Baujahr 1898, 7 Atm., 36 P. S.
3. **H. Lanz, Mannheim Nr. 10017** Baujahr 1900, 7 Atm., 36/60 P. S.
4. **Garreth, Smith, Magd. Nr. 3059** Baujahr 1896, 6 Atm., 35/50 P. S.

Dresch-Maschinen

1. **Hornsby a S. England Nr. 4748** 60×24"
2. **Ransomes, Ipswich Nr. 16259** 66×24"
3. **Marshall, England Nr. 7566** 60×22"
4. **Nalder, Nalder Nr. 1454** 60×24"
5. **H. Lanz, Mannheim Nr. 3713** 60×24"
6. **Badenia, Weinheim Nr. 3337** 60×24"
7. **Robey & Co., England Nr. 3747** 54×22"

Außerdem eine Anzahl
Dampfkessel diverser Größen
Dampfmaschinen 25-100 P.S.
2 Stock-Motorpflüge
1 Dampfpflug
7 Strohpressen
alles gründlich ausrepariert, garantiert betriebssicher, sofort lieferbar.

Nitsche i S-ka.

Maschinenfabrik
Poznań, Kantaka 10.
Filiale: **Warszawa,** ul. Złota 30. 2272

Klaviere und Harmonien

repariert und poliert sachgemäß :: bei billigster Berechnung. ::
Ankauf von 3537
gebraucht. Instrumenten.
Piano-Zentrale, Pomorska 10
Tel. 1738. Fabrikgebäude. Tel. 1738.

Unser Hühneraugenkollodium

ist seit gut 30 Jahren erprobt als wirksam und preiswert. 3326
Schwanen-Drogerie, Bromberg. Danzigerstraße 5.

Nähmaschinen

verschiedener Systeme werden zur Reparatur angenommen.
Kuberek u. Janoszke Sniadeckich 6a. 3016

Sauerkraut

in neuen eich. Fässern v. ca. 4 Ztr. Inhalt gibt waggonweise ab
Dom. Kotowiecko pow. Pleszew. 3146
Tel. Kotowiecko 3.

Zur Frühjahrsbestellung

gebe ich von meiner Anbaustelle der Pflug-Baltersbach Saatzucht-G. m. b. H. ab:

Orig. Pflug's Gelbhafer. D. L. G. Hochzucht.

Höchste Erträge auf allen Mittelböden und besten Böden, wenn sie unter Trockenheit leiden.

In den **D. L. G. Vorprüfungen** für schwere Böden 1920 bis 1922 — Vorprüfungs- und Hauptprüfungssorten — **an erster Stelle.**

Orig. Pflug's Baltersbacher Felderbse.

D. L. G. Hochzucht.

Korn einfarbig gelbgrün. Größte Wachstumsenergie. Besonders geeignet für geringe Böden, wo Erbsenbau unsicher.

Versuchsgut Brinkhof der Landw. Kammer Pommern 1921 Landwirtschaftskammer Ostpreußen 1922 an **erster Stelle.**

Dr. Germann, Tucholka bei Tuchola. 3243

Dr. von Behrens, Oberreferend. a. D. d. Warschauer Minister. f. K. u. V., Kons.-Richter erteilt **Rechtshilfe.** Aufwertungserrechnung, Hypotheken-, Schulden-, Erbschafts-, **Steuer-** u. Paßschwierigkeiten erledigt 8—4 **Dworcowa 56, „Labura"** u. 5—8 **Promenada 3,** deutsch und **polnisch.** Briefliche Anfragen werd. mit zł 3,— vorausbez. 2138

Wilh. Matern

Dentist 2945
Sprechstunden v. 9–1 u. 3–6 Uhr
Bydgoszcz, Gdańska 21.

Haushaltungs-Schule und Pensionat

Janowitz (Janowiec) Kr. Znin
unter Leitung staatlich geprüfter Fachlehrerin.

Gründliche, praktische Ausbildung in Kochen, Kuchen- und Tortenbäckerei, Einmachen, Schneidern, Weißnähen, Handarbeiten, Wäschebehandlung, Glanzplätten, Hausarbeit.

Daneben theoretischer Unterricht von staatlich geprüften Fachlehrerinnen auch im Polnischen. Abschlußzeugnis wird erteilt.

Eigenes schön gelegenes Haus mit großem Garten.

Beginn des Halbjahreskursus: 2. April 1925. Pensionspreis einschl. Schulgeld 80 zł monatlich.

Anmeldungen bis 1. April nimmt entgegen **die Schulleiterin Erna Letzring.** 3041

Nur einige Tage!

!!! Achtung !!!
Tapezierer u. Interessenten!

Eilen Sie! — Aufsehen erregend!

Trotz enormer **Jute-Erhöhung** gebe ich Ihnen Gelegenheit, **so lange der Vorrat reicht,** sich mit billiger Ware zu versehen. 3741

Federleinwand, 1 m breit 0.73,	**0.63** zł
Sackleinwand, 1 m breit . . .	**0.90** zł
Fassonleinwand, 1 m breit .	**0.42** zł
Gobelin	**3.75** zł
" franz. imitiert . , .	**6.90** zł
Schnürfaden, ½ kg	**1.50** zł
Gurte, ca. 25 m	**3.50** zł

Säcke, Strohsäcke, Wachsdecken usw. zu den niedrigsten Preisen.
H. Haller, Podwale 20.

Billige Preise!

Wer macht mit? Zur Teilnahme an kl. Privatzirkeln **f. polnisch** werden noch **Damen u. Herren** ges. (Anf. sowie Fortgeschr.). Off. unt. **G. 1990** a. d. Gst. d. Bl.

Welche einsame intelig. Dame, mittl. Alters sanften Wesens, guten Charakters, würde mit e. ebensolchen i. **freundschaftl. Verkehr** treten? Gefl. Off. unt. **C. 2320** an die Geschst. d. Bl.

Jede elegante Dame

kauft ihre **Hüte** b. d. Fa. **„Paryżanka".**
Die modernst. Fassons, geschmackvoll u. billig.
Ich nehme auch Damen- und Herrenhüte zum Umarbeiten an.
Jagiellońska 52.

Höchstpreise

zahle ich f. **Fischotter-, Fuchs-** u. all. and. **Felle.**

Gerbe u. färbe
all. Arten fremd. Felle.
Habe ein Lager in gefärbt. u. Naturfellen.
Wilczak, Malborska 13.

1 Waggon 3902
Stück-Kalk
eingegangen, empfiehlt
Maks Cichon,
Warszawska 17/18.
Telefon 936 und 1030.



Empfehle
gelben Eckendorfer

Rüben-Samen

bestens gereinigt, hochkeimfähig. Altbekannte hochertragreiche Sorte.

Preis p. Ztr. 57 złoty.
Säcke zum Selbstkostenpreis.

Saatzuchtwirtschaft Słupia Wielka bei **Sroda.** 3597
Wiederverkäufer werden gebeten, Spezialofferte einzuholen.

KINO KRISTAL

Heute Premiere!
Albert Steinrück – Kläre Lotto
als Hauptdarsteller im 7aktigen Drama aus dem derzeitigen Leben

Die Schuld

Herrliche Landschaften! Erstklassige Ausstattung! Hervorragende Regie! 3919
Die Namen der Hauptdarsteller bürgen für die Güte der Bilder.

Weinhandlung Luckwald

Tel. 173. **Inh.: Hugo Böhlke** Tel. 173.
Jagiellońska 9.

Heute, am Dienstag, den 17. März

Wieder-Eröffnung

nach der Renovierung

Abend-Konzert.

Neues reichlich versehenes Büfett.
Warme und kalte Küche zu jeder Tageszeit.
Preiswerte Weine. 2915

Von **Räumungsquartieren**
Billig! Billig!
Aepfel u. Birnen
d. Stck. 1.50 bis 2.00 zł bei Abnahme von mindestens 20 Stück.
Buschbäume d. Stck. 2.00 bis 3.00 zł bei Abnahme von mindestens 10 Sck.
Alle andern Baumschul-Artikel in größter :: Auswahl. ::
Gärtnerei Jul. Roß, Sw. Trójcy. Telef. 48. 2668

Hausfrauen! Eilt!
Waschtischdecken. 1 m breit . zł 4.—
Waschtischdecken, fertig, St. v. zł 4.70
Strohsäcke, zweischl. Stück von zł 4.—
H. Haller, Podwal. 20

Nähmaschinen

die allerbest. Fabrikate, offerieren b. bequemst. Teilzahlung u. langjährig. Garantie. **Reparaturen an Nähmaschinen, Fahrrädern, Musikwerken** sauber, billig u. schnell. 2306
R. Janicki & Syn, Sniadeckich 20.

Landw. Lokalverein Mrotschen.

Einladung
zur nächsten Sitzung
Sonnabend, den 21. März d. J., nachm. 5 Uhr, im Schillertschen Lokale in **Mrotschen.**

Tagesordnung:

1. Bericht des Hauptgeschäftsführers Herrn **Kraft-Posen.**
2. Wahl eines stellvertr. Vorsitzenden und eines Delegierten für den Kreisverein.
3. Aufnahme neuer Mitglieder und Geschäftliches. 3906
4. Allgemeine Aussprache über Saatgetreide und Frühjahrsbestellung.

Es wird um weitgehendste Bekanntgabe und recht zahlreichen Besuch gebeten.

Falkenthal, Vorsitzender.

Stückkalk
eingetroffen.
August Appelt
Naruszewicza 5.
Telefon 109.

Deutsche Bühne

Bydgoszcz T. z.
Freitag, den 20. März
Anfang 8 Uhr:
Zum letzten Male!
Zu kleinen Preisen!
Renaissance.
Verslustspiel v. Schönthan u. Koppel-Ellfeld.



„Nowości"
Anfang
6,50 und 9,05 Uhr.

„Blut wider Blut"

Der zweite und letzte Meisterfilm aus dem Zyklus der Nibelungen in zwei Kinos, im **„Nowości"** und im **„Liberty".** 3908

Die letzten 2 Tage, am Mittwoch der letzte Tag.

„Liberty"
Anfang
6,30 und 8,45 Uhr.